Nr. 365. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonntag, 7. August 1898.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

** **Berlin,** 6. August. Der Erzbischof von Stablewski muß sich von der großpolnischen Hetzpresse sehr scharfe Anfeindungen gefallen lassen, weil er aus Anlaß der von ihm in Posen vollzogenen Weihe der Fahne der dortigen deutschen katholischen Gesellenschaft die Mahnung einflocht, dem Kaiser die Treue zu halten. Dem „Goniec Wielkopolski", der die Handlungsweise des Kirchenfürsten gegenüber den Wortführern der großpolnischen Propaganda zu rechtfertigen sich bemüht hatte, geht nun der von dem bösartigsten Deutschenhasse erfüllte „Postemp" rücksichtslos zu Leibe. Er fragt, ob es denn nöthig sei, bei jedem, und wie in diesem Falle, bei einem rein kirchlichen Akt die Sprache auf das religiös-politische Gebiet zu bringen? Es sei keine weltliche, staatliche Fahne geweiht worden, sondern eine kirchliche, nicht die Fahne eines Kriegervereins. Das großpolnische Hetzblatt schließt seine deutschenfresserische Philippika mit den Worten:

„Der nationale Sinn ist erschreckend stumpf geworden, dank der neuen Politik, dank dem Thorner Katholikentage; doch hat er nicht bei allen das Gefühl und das Leben eingebüßt. Wir appelliren an diesen Sinn bei unseren Lesern. Wir wissen, daß sie fühlen wie wir, und daß sie mit nicht geringerer Sorge als wir den neuen Zeiten und Zeitströmungen zusehen. Sie fühlen und wissen, woher das alles gekommen ist und was wir zu fürchten haben. Falls nöthig, werden wir die schwarzen Punkte an unserem Horizonte zeigen, nicht allein an dem sozialpolitischen. . . . . . Es ist etwas faul im Staate Dänemark!

Nach dieser scharfen Auseinandersetzung verbitten wir uns aufs bestimmteste den Kultus des Götzendienstes der Person, denn das ist nicht Katholizismus, das ist Heidenthum, Verthierung. Wir verbitten uns ferner, daß uns das Organ der Geistlichkeit mit einer „abschreckenden Bestrafung" droht, denn dasselbe ist kein Schulmeister und wir sind keine Schulkinder, keine hysterischen Betschwestern, noch Geißelbrüder, noch Leute, die Herrenbrod essen. Soviel fürs Erste. Wir können noch offener mit einander reden."

** Wie aus dem soeben im Verlage von E. S. Mittler und Sohn in Berlin veröffentlichten Bericht über die auf Veranlassung des Handelsministers Ende Januar und Anfang Februar stattgehabten Verhandlungen betreffs des kaufmännischen Unterrichtswesens in Preußen hervorgeht, giebt es in der preußischen Monarchie 86 kaufmännische Schulen mit 14 935 Schülern und 591 Schülerinnen. Am besten vertreten ist Schlesien, wo der Regierungsbezirk Oppeln, in dem sich die Handelskammer um die Förderung des kaufmännischen Fortbildungsschulwesens sehr verdient gemacht hat, allein 28 Schulen besitzt. Im übrigen Preußen ragt allein der Regierungsbezirk Magdeburg mit 14 Schulen hervor, wo die Handelskammer in Halberstadt eine rege Thätigkeit entfaltet hat. Von Städten über 100 000 Einwohnern haben noch zwei keine selbstständige kaufmännische Fortbildungsschule, nämlich Danzig und Charlottenburg, von Städten zwischen 50 000 und 100 000 Einwohnern noch vier: Duisburg, München-Gladbach, Spandau und Münster, von denen mit 30 000 bis 50 000 Einwohnern acht: Bromberg, Mülheim a. d. Ruhr, Oberhausen, Remscheid, Rheydt, Solingen, Linden und Thorn, von solchen zwischen 12 000 bis 30 000 Einwohnern 65 und von denen mit 10 000 bis 12 000 Einwohnern 31. Im Ganzen hatten demnach damals 110 Städte mit mehr als 100 000 Einwohnern keine solche Anstalt.

** Der Kaiser Wilhelm-Bibliothek in Posen hat die Generalverwaltung der hiesigen königlichen Bibliothek ihren recht umfangreichen Doublettenbestand zur Verfügung gestellt. Ihrem Beispiele werden sicherem Vernehmen nach die übrigen staatlichen Bibliotheken Preußens folgen. Auch steht zu erwarten, daß die städtischen Büchersammlungen einem Werke ihre Unterstützung nicht versagen, deren nationale Bedeutung durch den Namen des großen Kaisers und die freudige Zustimmung seines eisernen Kanzlers hinreichend gekennzeichnet ist. Ohne Zweifel dürften auch die Bundesstaaten durch die That beweisen, daß sie die Begründung der Kaiser Wilhelm-Bibliothek für eine deutsche, nicht rein preußische Angelegenheit ansehen. Wie wir ferner mittheilen können, sind inzwischen seitens der deutschen Verleger und von Privatpersonen namhafte Spenden bei der Generalverwaltung der königlichen Bibliothek eingelaufen, die bekanntlich die Vorarbeiten für die neue Anstalt bereitwilligst übernommen hat.

Wiesbaden, 5. August. Der Verbandstag der deutschen Hausbesitzervereine beschloß, wegen Errichtung städtischer Pfandbriefämter nach dem Vorbild der preußischen Landschaften zunächst beim preußischen Staatsministerium vorstellig zu werden. Von einem Beschluß betreffs Besteuerung der Waarenbazare wurde Abstand genommen.

Hamburg, 6. August. Die heutige offizielle Trauerfeier anläßlich des Ablebens des Fürsten Bismarck in der großen Michaeliskirche verlief unter Theilnahme des Senats in Amtstracht, der Bürgerschaft, der gesamten Geistlichkeit im Ornat, des diplomatischen und des Offizier-Korps in voller Gala und zahlreicher Vertreter der bürgerlichen Vereine in erhebendster Weise. Die Feier begann mit einer Einleitung der Trauerode von Händel durch Orgel und Orchester, dann Bibel-Vorlesungen, Psalm 90. Hierauf folgte eine Ansprache des Seniors Behrmann, der in einer ergreifenden Rede das Andenken des Verstorbenen feierte. Nach dem Chor aus Judas Maccabäus von Händel, gesungen vom Hamburger Kirchen-Chor mit Orgel- und Orchester-Begleitung, erfolgte die Antiphonie-Kollekte und der Segen und schließlich der gemeinsame Gesang „Eine feste Burg". Der Altar, die Kanzel und das Kirchenschiff trugen schwarze Flor-Dekoration. Die ganze Feier machte einen tief ergreifenden Eindruck. Nach der Beendigung der Feier erscholl Glockengeläute von sämtlichen Kirchen. Alle Staatsgebäude, sehr viele Privathäuser wie auch Schiffe im Hafen haben halbmast geflaggt. Die Börse, Banken und viele andere Geschäfte sind geschlossen. Eine große Anzahl von Läden zeigt Trauerdekoration. Daß die Familie Bismarck die Einladung des Senats zur Trauerfeier abgelehnt und keine Vertretung entsandt hatte, wird in der Bevölkerung allgemein bedauert.

St. Moritzbad, 6. August. Im großen Saale des Hotels „Kurhaus", welche der Feier entsprechend geschmückt und mit schwarzem Flor drapirt war, fand eine Trauerfeierlichkeit für den verstorbenen Fürsten Bismarck statt. Die Feier wurde mit dem vom Orchester des Kurhauses vorgetragenen Largo von Haendel eröffnet, an welches sich der Bach'sche Choral: „Wenn ich einmal soll scheiden" schloß, der von einem Damenchor gesungen wurde. Hierauf hielt der frühere baierische Gesandte in Bern Frhr. von der Pfordten die Gedächtnißrede. Die Feier schloß mit dem von dem Orchester und dem Damenchor vorgetragenen Choral „Jesus meine Zuversicht!" Der Feier wohnten der Großherzog und die Großherzogin von Baden, die Herzogin Wera und die Herzogin Olga vom Würtemberg und etwa 1000 Personen bei. Der Großherzog ließ sich sämtliche Mitwirkende vorstellen.

Spanien und Portugal.

Die Gerüchte über die schlechte Behandlung der spanischen Truppen durch die Amerikaner bestätigt sich vollauf. Die spanischen Soldaten werden mit unziemlichen Redensarten überhäuft und müssen ohne Zelte unter freiem Himmel kampiren.

England.

London, 6. August. Es verlautet, zwischen London und Petersburg schweben seit einigen Tagen wichtige Unterhandlungen wegen Chinas. In einem Leitartikel „Zur Lage" bemerkt der „Standard", es unterliege keinem Zweifel, daß, wenn die Niutschwang-Eisenbahn aufgegeben werde, die britischen Unternehmungen von einem Ende Asiens bis zum anderen gehemmt werden würden. England wünsche in Frieden mit Rußland zu leben und mit ihm bei Werken der Zivilisation Hand in Hand zu gehen; allein für eine Macht wie England sei es unmöglich, sich gefallen zu lassen, daß seinen Unterthanen in in einem Felde von wesentlicher Wichtigkeit für ihre industrielle Wohlfahrt Zwang angethan werde. Die britische Regierung habe jeden Wunsch bekundet, herausfordernde Maßregeln gegen Rußland zu vermeiden; sie trachte nach keinen Monopolen oder ausschließlichen Vorrechten für ihre Unterthanen. Sie sei aber verpflichtet, die begründeten Rechte britischer Unterthanen aufrecht zu halten und deren Anspruch auf vollen Antheil an der Entwickelung Chinas geltend zu machen. Von dieser Stellung dürfe nicht zurückgewichen werden. Ihrer Majestät Minister mögen versichert sein, daß die öffentliche Meinung sie in der unerschütterlichen Ausführung ihrer der chinesischen Regierung gegebenen Versicherung unterstützen werde; auch brauchen sie nicht zu fürchten, daß irgend ein Vorgehen, zu dem zu schreiten sie gezwungen werden dürften, ihre Volksthümlichkeit schwächen würde. Das Land wünsche und erwarte eine feste Haltung der Regierung.

Rußland.

In Russisch-Zentralasien wird mit Erfolg der Versuch unternommen, Baumwolle von der Qualität der amerikanischen zu bauen und so zunächst die russische Baumwollindustrie von dem Bezuge ausländischen Rohstoffes unabhängig zu machen. In den vier Jahren von 1889—93 ist in Turkestan die Anbaufläche für Baumwolle von 86 000 Desjätinen auf 136 000 erweitert worden. Die Produktion stieg von rund 1,2 auf 2,2 Millionen Pud oder mehr als 80 Prozent, der Werth von 7,2 auf 14,6 Millionen Rubel, hat sich also mehr als verdoppelt. Trotz dieses raschen Fortschrittes reicht die Baumwollproduktion von Russisch-Mittelasien noch nicht entfernt aus, auch nur den ganzen Bedarf des eigenen Landes zu decken. Im Jahre 1893 wurden aus den Baumwollendistrikten im Ganzen etwa 25 Prozent des Bedarfs der russischen Baumwollindustrie ausgeführt und wenn auch seit 1893 eine weitere starke Entwickelung der Baumwollkultur zu verzeichnen sein wird, so dürfte sie nicht ausreichen, den Unterschied zwischen Produktion und Verbrauch ganz auszugleichen.

Türkei.

Konstantinopel, 6. August. (Meldung des „Wiener k. k. Telegr.-Korresp.-Bureaus".) Nach Konsular-Berichten haben die Gendarmerie-Detachements im Distrikt Ahlat (Vilajet Tiflis) bei den Nachforschungen nach Waffen und revolutionären Schriften Ausschreitungen gegen die Armenier verübt; dagegen ist die Meldung von Plünderungen durch die Kurden bisher nicht bestätigt.

Amerika.

** Die französisch-amerikanischen Handelsbeziehungen wurden durch eine am 28. Mai d. J. abgeschlossene Konvention neugeregelt, zu dem Zwecke gegenseitiger Zusicherung von Zolltarifherabsetzungen. Seitens der Washingtoner Regierung ist nun dem dortigen Vertreter Frankreichs der Wunsch ausgedrückt worden, diese Konvention durch Hinzufügung eines Absatzes zu erweitern, damit auch Artikel, welche bisher der stipulirten Tarifvergünstigungen nicht theilhaft geworden, künftig zu ermäßigten Sätzen von Amerika nach Frankreich und vice versa eingeführt werden können

Von der Marine.

** Die Ordre de bataille für die Herbstmanöver der Flotte bestätigt nur die bereits früher von uns veröffentlichten Angaben über die Zusammensetzung der beiden Geschwader. Die Oberleitung der Manöver durch den kommandirenden Admiral v. Knorr erfolgt von dem als Flottenflaggschiff dienenden Schulschiff „Blücher" aus, dem als Ordonnanzboot das Torpedoboot „S 65" beigegeben ist. Chef des ersten Geschwaders ist Vizeadmiral Thomsen, des zweiten Geschwaders Kontreadmiral Hoffmann; beide führen zugleich die stärkste Division ihres Geschwaders. Unter dem ersten Geschwader stehen die erste Division „Kurfürst Friedrich Wilhelm", „Brandenburg", „Weißenburg", „Wörth", die zweite Division „Baden" (Flaggschiff des Kontreadmirals Bendemann), „Baiern", „Oldenburg", die erste Aufklärungsgruppe „Pelikan" und „Greif" und die erste Torpedobootsflottille mit den Divisionen A und B.

Das zweite Geschwader ist zusammengesetzt aus der 3. Division „Aegir", „Odin", „Hagen", der 4. Division „Frithjof", „Beowulf", „Heimdall" (Frithjof Flaggschiff des Kapitäns zur See Geißler), der zweiten Aufklärungsgruppe „Pfeil", „Blitz", D 3 und der zweiten Torpedobootsflottille mit den Divisionen C und D. Zur Informirung der Seekadetten und Schiffsoffiziere treten die drei Schulschiffe „Stosch", „Moltke" und „Charlotte" vom 18. bis 24. August als 5. Division unter Leitung des ältesten Kommandanten, des Kapitäns zur See Freiherrn von Maltzahn, zum Flottenverbande. Zum Markiren der Küstenvertheidigungsschiffe werden bei den Blockadeübungen vor den Nordseehäfen in der Zeit vom 10. bis 17. September die beiden Panzerkanonenboote „Natter" und „Mücke", das Artillerieschulschiff „Carola" und Tender „Hay" herangezogen werden.

Die Manöverflotte tritt am 14. August in Kiel zusammen und unter den direkten Befehl des kommandirenden Admirals, der am 15. und 16. das erste Geschwader in seinen Leistungen inspizirt, während die anderen Divisionen Fahrübungen abhalten. Bis zum 21. einschließlich bleiben die Geschwader im westlichen Theil der Ostsee, erledigen taktische Uebungen und Aufgaben und üben Torpedobootsangriffe und Wachtdienst. In der nächsten Woche werden auf der Fahrt von Kiel nach dem östlichen Theile der Ostsee Torpedobootsmanöver, Aufklärungsübungen und taktische Uebungen vorgenommen, bis die Flotte am 26. auf der Rhede von Neufahrwasser ankert. Die Zeit bis zum 29. wird mit Kohlennehmen und Einzelschiffsdienst ausgefüllt, worauf am 30. und 31. die Rückfahrt nach Kiel unter Uebung des Marschsicherungsdienstes ausgeführt wird. Am 1. und 2. September wird die ganze Flotte in kriegsmäßiger Weise die Durchfahrt durch den Kanal und das Kohlennehmen an dessen Endstationen vornehmen und am 3. und 4. vor Helgoland zu Anker liegen. In der darauf folgenden Woche werden auf den Fahrten in der Nordsee ähnliche Uebungen wie zuletzt in der Ostsee, aber mit mehr Verwendung der Nachtzeiten für die Manöverzwecke und Fernsignalübungen durchgeführt, worauf am 10. in Wilhelmshafen Kohlen aufgefüllt werden. Die Manöver schließen dann mit den, die Zeit vom 12. bis 16. ausfüllenden Blockade-Küstenwacht- und Festungskriegsübungen in der Nordsee und den deutschen Gewässern und Häfen derselben. Am 17. wird die Manöverflotte dann in Wilhelmshafen wieder aufgelöst werden.

— S. M. S. „Baiern" ist von der mehrtägigen Probefahrt zurückgekehrt, hat aber noch einige Fahrten und Schießübungen zu erledigen, so daß das Schiff voraussichtlich erst am 18. August in der Verband der Manöverflotte eintreten wird.

Bismarckania.

Fürst Bismarck war im Besitz einer großen Zahl von Orden. Man sollte meinen, er wäre derjenige gewesen, der die meisten Orden und Ehrenzeichen im deutschen Reiche besessen hätte. Dies ist jedoch nicht der Fall. Einige höhere Hofbeamte und Generale, die zugleich im Hofdienst standen, besaßen mehr. Immerhin ist aber die Reihe der Orden des verstorbenen Fürsten eine stattliche; sie beträgt 55 an der Zahl. Er besaß den Schwarzen Adler-Orden mit der Kette und Brillanten, den Wilhelms-Orden, das Großkreuz des Rothen Adler-Ordens mit Eichenlaub, Krone, Scepter und Schwert, den Stern der Großkomthure des Hausordens von Hohenzollern mit Brillanten, das Großkomthurkreuz des Hausordens von Hohenzollern mit Brillanten, den Orden pour le mérite mit Eichenlaub, den Orden pour le mérite für Wissenschaften und Künste, das Ritterkreuz des Hausordens von Hohenzollern mit Schwertern, das eiserne Kreuz erster Klasse, den anhaltischen Orden Albrechts des Bären 1. Klasse, den badischen Orden der Treue mit Brillanten, den ungarischen Kronen-Orden, den baierischen Hubertus-Orden mit dem Stern in Brillanten, den braunschweigischen Orden Heinrich des Löwen 1. Klasse, den hannoverschen Welfenorden 1. Klasse, den hessischen Ludwigs-Orden 1. Klasse, das Großkreuz des hessischen Verdienstordens Philipps des Großmüthigen, den hessischen Löwenorden, den mecklenburgischen Orden der wendischen Krone mit Brillanten, das Großkreuz des mecklenburgischen Ordens der wendischen Krone, das Ehrengroßkreuz des oldenburgischen Haus- und Verdienstordens mit der Krone und Schwertern, den sächsischen Orden der Rautenkrone mit Brillanten, das Großkreuz des großherzoglich sächsischen Falkenordens mit Brillanten, das Großkreuz des sächsisch-ernestinischen Hausordens, das Großkreuz des würtembergischen Kronenordens mit Brillanten, den Stern des ersten Ordens von Aethiopien, das Großkreuz des belgischen Leopoldordens, das Großkreuz des dänischen Danebrog-Ordens, das Großkreuz der französischen Ehrenlegion, das Großkreuz des griechischen Erlöser-Ordens, den japanischen Chrysanthemumorden, den italienischen Annunciatenorden, das Großkreuz des luxemburgischen Ordens der Eichenkrone, das Großkreuz des Ordens von San Marino, das Großkreuz des niederländischen Wilhelmsordens, das Großkreuz des österreichischen Stephanordens mit Brillanten, die erste Klasse des österreichischen Ordens der eisernen Krone, das Großkreuz des päpstlichen Christusordens mit Brillanten, das Porträt des Schah von Persien mit Brillanten, das Großkreuz des persischen Sonnen- und Löwenordens, das Großkreuz des portugiesischen Thurm- und Schwertordens, das Großkreuz vom Orden des Sterns von Rumänien, den russischen Andreasorden mit Brillanten, den schwedischen Seraphinenorden, das Großkreuz des serbischen weißen Adlerordens, das Großkreuz des weißen Elephantenordens von Siam, die erste Klasse des siamesischen Familienordens, den spanischen Orden vom goldenen Vließ, den türkischen Nischan-Imtiazorden mit Brillanten, die erste Klasse des türkischen Osmaniehordens mit Brillanten, den tunesischen Hausorden und den sansibarischen Orden vom strahlenden Stern. Außerdem war der Fürst Ehrenkommendator des Johanniterordens, hatte die Landwehrdienstauszeichnung erster Klasse und die Rettungsmedaille am Bande, die er sich seiner Zeit durch die Errettung seines Dieners vom Tode des Ertrinkens erworben hatte. Der Fürst trug diese mit besonderem Stolz. In Frankfurt, als er Gesandter beim Bundestag war, war sie lange Zeit die einzige Auszeichnung, die seine Brust zierte, was unter den Diplomaten, die sonst als Vertreter der deutschen Regierungen dort weilten, sehr auffiel. Als er eines Tages von einem dieser besternten Herren gefragt wurde, was denn das eigentlich für eine Auszeichnung sei, antwortete Bismarck ganz trocken: „Ich habe zuweilen die Gewohnheit, einem Menschen das Leben zu retten; das ist die Auszeichnung dafür." Auffällig ist es, daß der Fürst unter der großen Zahl seiner Orden keinen einzigen englischen Orden aufzuweisen hatte.

* * *

Fürst Bismarck hatte seiner Zeit von seinem Universitätsgenossen, dem Grafen Keyserlingk, und bei gelegentlichen Reisen durch Kurland auch ein paar lettische Redensarten gelernt und damit einmal zwei kurländischen Damen einen nicht geringen Schrecken eingejagt. Er saß eines Tages in Frankfurt am Main an der Table d'hôte zwei jungen Damen gegenüber, die sehr lebhaft und ungenirt mit einander konversirten. Sie lachten sehr häufig; die Tischgesellschaft mochte wohl in nicht eben schmeichelhafter Weise von ihnen durchgenommen werden, und aus manchen Anzeichen entnahm der erfahrene Diplomat, daß er der ganz besondere Gegenstand ihrer Aufmerksamkeit war. Er verstand so viel, daß die Sprache die lettische war. Die Damen hielten sich natürlich für ganz sicher, in einem so barbarischen Idiom von Niemandem verstanden zu werden und ließen daher ihrem Humor immer mehr die Zügel schießen. Inzwischen hatte Bismarck zu einem neben ihm sitzenden Freunde leise gesagt: „Wenn Sie einige fremde Worte von mir hören, reichen Sie mir einen Schlüssel." Als nun beim Dessert die Ausgelassenheit der beiden jungen Damen zur höchsten Blüthe gelangte, hörten sie zu ihrem größten Schrecken, wie ihr vis-à-vis ruhig zu seinem Nachbar sagte: „Dohd man to azlek!" (Gieb mir den Schlüssel.) Er erhielt seinen Schlüssel, aber — die Damen sprangen flammenroth von ihren Sitzen auf und stürzten zum Saale hinaus.

* * *

Fürst Bismarck als Heiliger. In Brasilien, an den Ufern des Parana, lebt, so schreibt die „Chicagoer Abendpost", — ein durch spanische Missionare zum Christenthum bekehrter Stamm Rothhäute. Ihnen haben ihre geistlichen Herren außer von den Heilslehren der alleinseligmachenden Kirche auch von den mächtigen Staaten jenseits des großen Wassers, von deren Herrschern, Kriegern und Staatsmännern erzählt, unter anderem auch von dem starken und weisen eisernen Kanzler, der ein neues Reich schuf, um dessen Freundschaft heute alle Nationen buhlen. Die Mär gefiel den schlichten Nachkommen der Inkas. „Und kann der große Mann nun Alles in dem neuen Reiche machen, was er will?" so fragten sie, hingerissen von Bewunderung und heiliger Scheu. „Ja, Alles! Gott hat ihm große Macht gegeben." „Hugh!" riefen sie. Und bei der nächsten Zusammenkunft des Stammes, als sie unter einander waren und das Kalumet die Runde machte, da beschlossen sie einmüthig, diesen mächtigen Mann, der Alles kann, flugs unter die Zahl der Heiligen aufzunehmen. Gesagt, gethan! Ein einheimischer Künstler erhielt den Auftrag, ein Bild zu schnitzen und zu bemalen — roth wahrscheinlich — und mit allem Schmuck auszustatten. Dies sollte im Sanktuarium aufgestellt werden. Darob großes Entsetzen unter den Missionaren; sie versuchten ihre Heerden aufzuklären, ihnen die Unerlaubtheit, die Unmöglichkeit der Verehrung eines solchen Heiligen darzuthun; vergebens! Je mehr die Priester auf ihrem Einspruch bestanden, um so fester wurden die rothen Krieger in ihrem Vorsatze. Da war guter Rath theuer; ein Ausweg mußte gefunden werden, denn der ganze Einfluß der Missionare und der Kirche stand auf dem Spiele. Schließlich war ein Vergleich geschlossen, nach welchem dem neuen Heiligen, der selbstverständlich nicht in die Kirche durfte, ein Platz in einem abseits gelegenen, halb verfallenen Gebäude angewiesen wurde; Kerzen und Blumen jedoch durften ihm nicht geopfert werden. Aber — was ist ein Heiliger ohne Opfergaben? Trotz aller Vorstellungen, Drohungen und Verbote häuften sich auf dem Tische vor dem Bilde die Kränze und Lichter fast so hoch, wie auf dem Geburtstagstisch des Originals im fernen Osten die Geschenke. Und wenn man auch bestreitet, daß der unechte Heilige von Rothhauts Gnaden andere Wunder zu Wege gebracht, eines hat er vollbracht, die Verehrung für ihn, die ein Privilegium der Bleichgesichter zu sein schien, in die Wildnisse am Parana zu verpflanzen. — Wir entnehmen diese Anekdote dem soeben im Verlage von Hugo Steinitz, Berlin SW., erschienenen Büchlein „Allerhand Lustiges aus dem Ententeich" von Friedrich Lorenzen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 7. August. Es sei nochmals daran erinnert, daß die Erneuerung der Loose der 2. Klasse der 199. Preuß. Klassen-Lotterie bis morgen (Montag) Abend 6 Uhr bei Verlust des Anrechts erfolgen muß.

* Am Dienstag findet auf dem Braeunlich'schen Grundstück in Gotzlow eine besonders interessante Veranstaltung statt, bestehend aus großem Militär-Extra-Konzert mit großem Brillant-Feuerwerk. Näheres wird demnächst zur Kenntniß gebracht.

* In dem Militär-Konzert der Königsregiments-Kapelle, das heute Sonntag in Gotzlow stattfindet, werden neben auserwählten Kompositionen auch die beliebten Fanfarenmärsche für Heroldstrompeten zum Vortrag kommen. Hierauf seien alle Freunde derartiger charakteristischer Militärmusik ganz besonders aufmerksam gemacht.

— Ein größerer Sternschnuppenfall findet wieder am 10. August statt

— (Personal-Veränderungen im Bezirk der königlichen Provinzial-Steuer-Direktion zu Stettin.) Befördert oder versetzt: der ständige Hülfsarbeiter Espe zum Sekretär bei dem Erbschafts- und Stempelsteuerwesen in Stettin; der Steueraufseher Seils in Dammen in gleicher Eigenschaft nach Stettin, der Obergrenzkontrolleur Wiedorn in Pawlowitz als Obersteuerkontrolleur nach Nörenberg, der Revisionsinspektor Hinrichsen in Düsseldorf zum Packhofsvorsteher in Stettin, der Steueraufseher Müller in Prillwitz in gleicher Eigenschaft nach Stettin, der Hauptsteueramtskontrolleur Aleisener in Naumburg als Obersteuerkontrolleur für den Zollabfertigungsdienst nach Stettin, der Hauptamtsassistent Korth in Posen als ständiger Büreauhülfsarbeiter bei der Provinzial-Steuer-Direktion in Stettin, der Steueraufseher Staats in Stettin als berittener Steueraufseher nach Fiddichow, der berittene Steueraufseher Thiele in Wangerin und der berittene Steueraufseher Stier in Fiddichow als Steueraufseher nach Stettin.

* Bei dem hiesigen königlichen Standesamt kamen im August d. J. zur Anmeldung 470 Geburten, 522 Sterbefälle, 120 Eheschließungen und 107 Aufgebote. Im August 1897 waren gemeldet 452 Geburten, 604 Sterbefälle, 95 Eheschließungen und 78 Aufgebote.

* Ein Aufsehen erregender Vorfall ereignete sich gestern Mittag in der Mönchenstraße. Dort hatte in dem Hause Nr. 9 eine Partei gegen den Willen des Wirthes als Aftermiether einzuziehen versucht, der Hauseigenthümer verhinderte jedoch die Einbringung der Möbel in die Wohnung, die Sachen blieben eine Zeit lang auf dem Flur stehen und wurden sodann auf die Straße hinausgeschafft. Hier gerieth in Folge eines Zusammenstoßes mit einem Straßenbahnwagen ein Fleischerfuhrwerk mitten unter die Möbel und verwandelte dieselben in einen Trümmerhaufen. Eine große Menschenmenge sammelte sich um die Reste menschlicher Habe, die noch bis zum Abend an der Unfallstelle lagen.

— Am Sonnabend, den 27. August, werden die Spezialitäten-Vorstellungen in den Zentralhallen wieder aufgenommen. Die Ferienpause wurde zu einer vollständigen Renovirung benutzt, welche allerdings auch überaus nothwendig war, es ist dadurch der große Raum nicht nur freundlicher gestaltet, sondern auch eine Reihe von Verbesserungen vorgenommen, welche im Interesse des Publikums schon lange nöthig waren. Einen sehr freundlichen Anblick gewährt nunmehr der Zuschauerraum, derselbe ist hell gehalten, die Malerei ist geschmackvoll ohne jede Ueberladung, ebenso haben die Vorräume einen hellen Anstrich erhalten. Am Gebäude ist die große Kuppel neu verzinnt worden, die Seiten dieser haben neuen Belag, das Ganze neuen Anstrich erhalten. Wie wir hören, hat Herr Dir. A. Schmidt auch bereits für das erste Programm vorzügliche Kräfte gewonnen.

— In der Woche vom 24. bis 30. Juli kamen im Regierungsbezirk Stettin 57 Erkrankungen und 5 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Am stärksten trat Diphtherie auf, woran 18 Erkrankungen und 3 Todesfälle zu verzeichnen waren, davon 10 Erkrankungen (3 Todesfälle) in Stettin. Sodann folgt Scharlach mit 13 Erkrankungen (1 Todesfall), davon 3 Erkrankungen (1 Todesfall) in Stettin, an Darm-Typhus erkrankten 13 Personen, davon 6 in Stettin, an Masern 11 Personen, davon 1 in Stettin, an Kindbettfieber 1 Person (1 Todesfall) in Stettin und an Genickstarre 1 Person im Kreise Regenwalde. Im Kreise Saatzig kam kein Fall von ansteckender Krankheit vor.

— In der hiesigen Volksküche wurden in der Woche vom 31. Juli bis 6. August 1801 Portionen verabreicht.

* Der „Baltische Verband Gabelsbergerscher Stenographen in Pommern" hält seine IX. Wanderversammlung hier ab und fand aus diesem Anlaß gestern Abend im großen Saale des Konzerthauses eine von Damen und Herren sehr zahlreich besuchte Festlichkeit statt. Der Ehrenvorsitzende der „Stenographischen Gesellschaft Gabelsberger zu Stettin", Herr Oberlehrer Dr. Köhler, begrüßte die Erschienenen, unter denen sich auch ein namhafter österreichischer Systemgenosse, Herr Professor Josef Schiff aus Wien befand, in herzlichster Weise und brachte ein Hoch auf Se. Majestät den Kaiser aus, in das die Festversammlung freudig einstimmte. Sodann erhielt Herr Oberlehrer Dr. Gaster-Stralsund das Wort zu dem angekündigten Vortrage über „Die Stenographie im 19. und ihre Aussichten im 20. Jahrhundert". In der Darstellung der Vergangenheit befleißigte sich Redner einer sehr anerkennenswerthen Sachlichkeit, er ließ neben Gabelsberger den Verdiensten Stolzes volle Gerechtigkeit widerfahren, leider war diese friedliche Stimmung nicht von langer Dauer, denn je mehr der Vortragende sich der Gegenwart näherte, um so schärfer ging er gegen die neueren, „minderwerthigen" Stenographiesysteme ins Zeug. Kraftworte wie „Schwindel" sollte ein Festredner wohl eigentlich vermeiden und daß der Ausdruck „Leithammel" kürzlich vor Gericht als eine Beleidigung erklärt worden ist, dürfte ihm ebenfalls bekannt sein. Im Uebrigen wird es dem begeisterten Anhänger Gabelsbergers gewiß nicht verargt werden können, wenn er für das von ihm vertretene System den endlichen Sieg erhofft, allein er konnte dabei tolerant genug sein, die Andersgläubigen vorläufig noch nach ihrer Facon seelig werden zu lassen. In der Form war der Vortrag, obwohl anscheinend unter Benutzung eines Konzepts gehalten, überaus fesselnd und deshalb der lebhafte Beifall des zum überwiegenden Theil natürlich gabelsbergerisch gesinnten Auditoriums sehr verständlich. Herr Dr. Köhler nahm noch Gelegenheit, dem Redner Dank abzustatten für die Bereitwilligkeit, mit welcher er sich in den Dienst der Gabelsberger'schen Stenographie gestellt habe, um als Vorkämpfer für dieselbe zu werben. — Das weitere Programm des Abends brachte sodann in reichhaltiger Folge Orchestervorträge (ausgeführt von der Artilleriekapelle), gemeinsame Lieder, Theateraufführungen sowie Gesangsvorträge ernsten und heiteren Genres. — Heute finden in der Randower Molkerei die Berathungen der Vertreter- und der Hauptversammlung statt, zu denen nur Gabelsbergersche Stenographen Zutritt haben. — In einem an den Rothen Saal grenzenden geräumigen Zimmer des Konzerthauses ist eine recht gut beschickte stenographische Ausstellung arrangirt, die heute noch von 10 Uhr früh bis 2 Uhr Mittags geöffnet ist. Man findet dort übersichtlich geordnet eine stattliche Sammlung von Erzeugnissen der Gabelsberger-

schen Literatur, Lehrmittel, Unterhaltungs- und Werbeschriften, sowohl in Typendruck wie in sauberer Autographie hergestellt. Besondes fallen die vom königlichen stenographischen Institut in Dresden gesandten Hefte auf, die sich in dem gleichartigen blaugrauen Einband mit Silberdruck vortheilhaft präsentiren. Weiter sind Karten und Pläne zur Veranschaulichung der Verbreitung des Gabelsberger'schen Systems, Photographien, Diplome, Reichstagsberichte, stenographische Uebertragungen, Uebungshefte und Zeichnungen aus stenographischen Schriftzügen vertreten. Illustrirte Postkarten dürfen natürlich nicht fehlen und erhalten dieselben durch eine auf die Wanderversammlung bezügliche Abstempelung jedenfalls noch besonderen Werth. Endlich sollen die ausgestellten Schreibmaschinen nicht unerwähnt bleiben. Kundige Führer stellen sich den Laien mit größter Bereitwilligkeit zur Verfügung, um auf alles irgend Bemerkenswerthe hinzuweisen und ist daher ein Besuch der Ausstellung gewiß für Jedermann als lohnend zu bezeichnen.

Verbandstag der Haus- und Grundbesitzer-Vereine.

Der 20. Verbandstag der Haus- und Grundbesitzer-Vereine Deutschlands hält gegenwärtig in Wiesbaden seine Versammlungen ab, die Betheiligung ist eine sehr große, denn es sind 192 Delegirte anwesend. Ehe der Verbandstag in seine Verhandlungen eintrat, gedachte der Vorsitzende, Prof. Dr. Glatzel-Berlin, in einem ergreifenden Nachruf des verstorbenen Fürsten Bismarck; es wurde beschlossen, ein Beileidstelegramm an den Fürsten Herbert Bismarck abzusenden und einen Kranz am Sarge des Altreichskanzlers niederlegen zu lassen. In gewohnter Weise eröffnete sodann der Vorsitzende den Verbandstag mit einem Hoch auf den Kaiser und wurde an Se. Majestät folgendes Telegramm abgesandt:

„An Se. Majestät den Kaiser und König. Die zum zwanzigsten Verbandstage in Wiesbaden versammelten Abgeordneten der städtischen Haus- und Grundbesitzervereine Deutschlands erneuern Eurer Majestät bei Beginn der Arbeit das Gelöbniß unwandelbarer Treue und Ergebenheit mit dem Wunsche, daß Gottes Gnade auch fernerhin auf Eurer Majestät Regierung ruhen möge."

Bei der Vorstandswahl wurde Professor Dr. Glatzel zum ersten, Rechtsanwalt Dr. Hettersdorf zum zweiten und Kaufmann Rühl zum dritten Vorsitzenden gewählt. — Nach Eintritt in die Tagesordnung berichtete Herr Wobbe-Königsberg zunächst über die Unterstützung der Baugenossenschaften und Bauvereine durch Staatsmittel, und sprach sich im Wesentlichen gegen solche Unterstützungen aus. In der Debatte sprach sich die Majorität gegen die Erbauung von besonderen Arbeiterwohnungen aus und wurde hervorgehoben, daß zwar in einigen größeren Städten ein Mangel an kleineren Wohnungen bestehe, aber von einer Wohnungsnoth, welche besondere Maßnahmen erforderlich mache, nicht die Rede sein könne. Es wurde schließlich folgende Resolution angenommen: „Eine Unterstützung von öffentlicher Seite erscheint nur zulässig, in so weit die private Bauthätigkeit in Folge Eintritts außergewöhnlicher Ereignisse den Bedarf an Wohnungen nicht deckt. Wenn aber eine Unterstützung gewährt werden soll, so soll dieselbe nicht nur den Baugenossenschaften und Baugesellschaften, sondern Jedem gegeben werden, welcher Arbeiterwohnungen nach besonders vom Staate zu gebenden Normen errichten will."

Weiter wurde eine Resolution angenommen, daß der Verbandstag nicht anerkennen kann, daß, von vereinzelten Fällen abgesehen, eine Wohnungsnoth in den Städten besteht.

Weiter beschäftigte die Versammlung am ersten Verhandlungstage wieder der einheitliche Miethsvertrag und schlug Rechtsanwalt Dr. Raatz-Berlin eine Anzahl Bestimmungen vor, welche den Vereinen bei den gesetzlich erforderlichen Abänderungen der Miethsverträge als Grundlage dienen sollen.

Besonderen Beifall rief die Mittheilung des Vorsitzenden hervor, daß wiederum 8 Vereine aus dem Westen des Reichs dem Zentralverband als Mitglieder beigetreten sind.

Praktisches für den Haushalt.

Gegen Ameisenplage. Die besten Dienste leistete bei der Ameisenplage im Zimmer und in der Speisenkammer ein hohler Bratenknochen — am geeignetsten ist der Röhrenknochen aus einer Kalbskeule — oder ein in Zuckerwasser getauchter und dann getrockneter Schwamm. Man legt beides an die Hauptstellen, welche die Ameisen auf ihrem Zuge benutzen, und findet nach einigen Stunden Hunderte von Ameisen in der Röhre des Knochens oder in den Löchern des Schwammes. Hierauf legt man beides in ein Gefäß und gießt dann kochendes Wasser darüber. Sobald der Knochen oder der Schwamm von den Insekten befreit sind, legt man sie wieder auf und ist so im Stande, täglich Tausende von den Ameisen zu vernichten. In ein bis zwei Tagen ist man dann von den lästigen Thieren befreit.

Fenchel ist ein angenehmes Reizmittel bei geschwächter Verdauung. Man nimmt ihn als Thee bei Blähungen und Magenkrämpfen zu einem Aufguß von 10 bis 15 Gramm. Auch gegen Schwäche der Augen bewährt sich ein Dekokt davon; zu diesem Zweck zerreibt man 18 Loth Fenchel, übergießt dies mit 1½ Kilo Weingeist, läßt in gelinder Wärme einige Tage ziehen, gießt durch ein Tuch, preßt aus, löst ein Quent Fenchelöl darin auf und filtrirt.

Einen mausernden Vogel sollte man mit dem Käfige nicht von diesem nach jenem Ort schleppen oder erschrecken. Denn wenn dadurch die noch nicht entwickelten Federn beschädigt werden, so kann man mit Sicherheit annehmen, daß sie verkrüppeln und der Vogel trotz der größten Mühen des Pflegers kein ansehnliches Gefieder wieder bekommt. Eine Verletzung der Schwingen erster Ordnung, so lange dieselben noch mit Blut gefüllt sind, rächt sich stets sehr bitter. In den meisten Fällen leiden die Thiere fortan sozusagen an einer ununterbrochenen Mauser, bringen es nur zu unreifen Federn, bluten da, wo dieselben entkeimen und bleiben geschändet für immer.

Gegen rothe Nasen gebrauche man Boro-Glycerin-Seife. Die rothen Knötchen und Mitesser sind Verstopfungen der Haut-Drüsen. Gleichzeitig sind Waschungen mit milder Kali-Glycerin-Seife und warmem Wasser anzurathen, hinterher aber nehme man kalte Wasser-Abspülung vor. Auch ist gegen Röthe und Flecke an der Nase zu empfehlen, die Nase mit 5prozentigem Borax-Wasser zu waschen und nach dem Abtrocknen mit einer Mischung von 5 Theilen Benzoe-Tinktur, 90 Theilen Rosenwasser und 5 Gramm gutem Glycerin einzureiben.

Ein Vortheil beim Wichsen des Schuhwerkes. Damit Schuhzeug beim Wichsen schnell Glanz erhalte, füge man zu der zubereiteten Wichsmasse ein paar Tropfen Petroleum hinzu. Das Schuhwerk wird davon nicht blos schneller glänzend, sondern nimmt auch ein tieferes Schwarz an.

Aus den Bädern.

Soolbad und Inhalatorium Salzungen (Thüringen). Hierselbst sind bis zum 5. August cr. 1800 Personen zur Kur eingetroffen.

Vermischte Nachrichten.

— Ueber die ehemalige Lehrzeit eines Buchhändlers schreibt das Leipziger Tageblatt: Der Buchhändler Friedrich Perthes, als Geschäftsmann und Patriot das wahrhafte Ideal eines deutschen Buchhändlers, dessen Name zugleich in den Annalen Hamburgs mit unvergänglichen Zügen eingetragen ist, kam im September 1787 aus seiner Geburtsstadt Rudolstadt als 15jähriger Jüngling nach Leipzig, um daselbst als Lehrling in das Geschäft des Buchhändlers Adam Friedrich Böhme einzutreten, dessen Privatwohnung sich in der Nikolaistraße befand. Da Perthes bei seinem Prinzipal, zugleich mit einem andern Lehrling Namens Rabenhorst, Wohnung und Kost bekam, mußten beide in einer vier Stockwerke hoch gelegenen Kammer wohnen. In der Ecke derselben stand ein kleiner Windofen, zu dessen Heizung im Winter die Lehrlinge jeden Abend drei Stückchen Holz bekamen. Morgens sechs Uhr empfing jeder eine Tasse Thee und jeden Sonntag, im voraus für die kommende Woche, sieben Stück Zucker und sieben Dreier zu Brötchen, wovon die jungen Leute aber nicht satt wurden. Nachmittags von 1 bis Abends 8 Uhr setzte es keinen Bissen. Die Lehrlinge, Rabenhorst war bei Perthes Eintritt schon vier Jahre im Hause, wurden von den Kindern des Prinzipals, den Dienstmädchen und den Markthelfern mit „Er" angeredet. Perthes war froh, daß ihm nicht Dinge zugemuthet wurden, die damals andere Buchhandlungslehrlinge verrichten mußten, wie dem Herrn die Schuhschnallen putzen, den Familientisch decken, den Kaffee ins Gewölbe bringen und ähnliches. Bei einem festlichen Mittagessen trat er nach der Suppe an den Prinzipal Böhme heran, der ihm eine Ohrfeige gab, ihn „Sie" nannte und einen Degen überreichte. Damit war die Lehrzeit beendigt. Welch ein Unterschied zwischen sonst und jetzt! Perthes starb 1843 in Gotha.

Hamburg, 6. August. Heute früh 2 Uhr brach am Oswaldquai in einem Schuppen Feuer aus. Die ganze Ladung des am Schuppen liegenden Packetdampfers „Bolivia", die soeben ausgeladen worden war, ist total verbrannt, darunter 1100 Ballen Baumwolle, 2000 Ballen Baumwollsaat, viel Kakao, Kaffee, Farb- und Zedernholz. Der Schaden beträgt fast 2 Millionen Mark. Die Entstehung des Feuers wird auf Selbstentzündung der Baumwolle zurückgeführt.

Braunschweig, 6. August. Der Kaufmann Karl Göcke aus Braunschweig ist aus dem Lüneburger Gefängniß ausgebrochen. Er war in Untersuchungshaft wegen über hundert Wechselfälschungen und Betrügereien, die ihm zur Last gelegt werden.

Schiffsnachrichten.

London, 6. August. Einer Depesche aus Pensecola (Florida) zufolge ist der Dampfer „W. J. Keyser und Dredger Herndon" auf der Höhe von Kap S. Blas (Panama) untergegangen. Dreißig Matrosen sind ertrunken.

Viehmarkt.

Berlin, 6. August. (Städtischer Schlachtviehmarkt.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf standen: 3156 Rinder, 1136 Kälber, 20 022 Schafe, 6456 Schweine.

Bezahlt wurden für 100 Pfd. oder 50 Kg. Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfund in Pfg.): Für Rinder: Ochsen: a) vollfleischig ausgemästet, höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 61 bis 65; b) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 57 bis 60; c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere 51 bis 53; d) gering genährte jedes Alters 47 bis 50. Bullen: a) vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 56 bis 60; b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 51 bis 55; c) gering genährte 44 bis 50. Färsen und Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths — bis —; b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt, 52 bis 55; c) ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere 50 bis 52; d) mäßig genährte Färsen und Kühe 46 bis 50; e) gering genährte Färsen und Kühe 43 bis 45. Kälber: a) feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 65 bis 68; b) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 60 bis 64; c) geringe Saugkälber 52 bis 57; d) ältere gering genährte Kälber (Fresser) 40 bis 50. Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 61 bis 64; b) ältere Masthammel 56 bis 60; c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Märzschafe) 50 bis 55; d) Holsteiner Niederungsschafe 28 bis 33; auch pro 100 Pfd. Lebendgewicht — bis — Mk. Schweine: Man zahlte für 100 Pfd. lebend (oder 50 Kgr.) mit 20 Proz. Tara-Abzug: a) vollfleischige, kernige Schweine feinerer Rassen und deren Kreuzungen, höchstens 1¼ Jahr alt, 61 bis —; b) Käser 60 bis 61; c) fleischige Schweine 59 bis 60; d) gering entwickelte 55 bis 57; e) Sauen 54 bis 57 Mark.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Das Rindergeschäft wickelte sich langsam ab und hinterläßt Ueberstand. Der Kälberhandel gestaltete sich langsam. Bei den Schafen wird Schlachtwaare nicht ganz geräumt. Magervieh hinterläßt Ueberstand. Der Schweinemarkt verlief langsam, wird aber geräumt.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 6. August wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Platz Stettin (nach Ermittelung): Roggen neuer 136,00 bis —,—, Weizen 204,00 bis —,—, Gerste 150,00 bis —,—, Hafer 146,00 bis —,—, Raps 205,00 bis 216,00, Rübsen 205,00 bis 212,00 Mark.

Stettin: Roggen 130,00 bis 146,00, Weizen 170,00 bis 204,00, Gerste 145,00 bis 150,00, Hafer 142,00 bis 146,00, Raps 205,00 bis 224,00, Rübsen 205,00 bis 212,00, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Anklam: Roggen 135,00 bis —,—, Weizen 195,00 bis —,—, Gerste 140,00 bis —,—, Hafer 150,00 bis —,—, Raps 200 bis —,—, Kartoffeln —,— Mark.

Anklam: Roggen 130,00 bis 135,00, Weizen 185,00 bis 195,00, Gerste 140,00 bis —,—, Hafer 150,00 bis —,—, Raps 200,00 bis —,—, Rübsen —,— bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Stolp: Roggen 145,00 bis —,—, Weizen 190,00 bis —,—, Gerste 130,00 bis —,—, Hafer 160,00 bis —,—, Raps —,— bis —,—, Rübsen —,— bis —,—, Kartoffeln 60,00 bis —,— Mark.

Stolp: Roggen 144,00 bis 145,00, Weizen 190,00 bis —,—, Gerste 130,00 bis —,—, Hafer 160,00 bis —,—, Raps —,— bis —,—, Rübsen 190,00 bis —,—, Kartoffeln 60,00 bis —,— Mark.

Stralsund: Roggen 130,00 bis 140,50, Weizen 200,00 bis —,—, Gerste 135,00 bis —,—, Hafer 139,50 bis —,—, Raps 205,00 bis 212,00, Rübsen 207,00 bis 214,00, Kartoffeln 50,00 bis —,— Mark.

Neustettin: Roggen 171,50 bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Raps —,—, Rübsen —,— bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Magdeburg, 6. August. Zucker. Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendem. 10,25 bis 10,45, Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendem. 8,00 bis 8,40. Stetig. Brodraffinade I. 24,25 bis —,—. Brodraffinade II. 24,00 bis —,—. Gem. Raffinade mit Faß 23,75 bis 24,25. Gem. Melis I. mit Faß 23,12½ bis —,—. Fest. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per August 9,45 bez., 9,47½ B., per September 9,47½ G., 9,50 B., per Oktober 9,50 bez., 9,52½ B., per November-Dezember 9,52½ G., 9,57½ B., per Januar-März 9,72½ G., 9,75 B. Stetig.

Montag wegen Bismarckfeier geschlossen.

Köln, 6. August. Rüböl loko 56,00, per Oktober 52,80. — Wetter: Heiß.

Hamburg, 6. August. Der Kaffeemarkt bleibt heute geschlossen.

Hamburg, 6. August, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 Prozent Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per August 9,40, per September 9,47½, per Oktober 9,50, per Dezember 9,57½, per März 9,77½, per Juli 9,90. Stetig.

Bremen, 6. August. Petroleum 6,40 B., Baumwolle ruhig, 32,50.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 6. August. Reichskanzler Fürst Hohenlohe ist gestern nach Grabowo gereist und wird sich von dort zu kürzerem Aufenthalt nach Werki begeben.

— Der hiesige griechische Gesandte sprach in einem Schreiben an das Auswärtige Amt auf telegraphische Weisung der griechischen Regierung das tiefste Beileid zum Hinscheiden des Fürsten Bismarck aus, dessen Gedächtniß in den Büchern der Geschichte ewig fortleben werde.

— Wie aus Friedrichsruh gemeldet wird, haben jetzt sämtliche Gäste das fürstliche Haus verlassen. Das Wachkommando der 31er soll nach vorläufiger Bestimmung bis Montag dort bleiben.

— Die Meldung, daß unmittelbar nach Formirung der Herbstübungsflotte in Gegenwart des Kaisers Schießversuche mit großen Geschützen von außerordentlicher Bedeutung stattfinden werden, entbehrt den „B. N. N." zufolge jeder Begründung.

Braunschweig, 6. August. Der zur Zeit hier tagende Anthropologen-Kongreß wird seine nächste Versammlung in Lindau abhalten.

Wien, 6. August. Der Kaiser bewilligte der ehemaligen Hofschauspielerin Wilhelmine Sandrock im Gnadenwege eine jährliche Pension von 1200 Fl.

Der im Vororte Hernals befindliche deutschnationale Turnverein „Friesen" wurde wegen politischer Umtriebe behördlich aufgelöst.

Wien, 6. August. Heute Vormittag haben hier die Konferenzen zwischen den österreichischen und den ungarischen Ministern in der Ausgleichsfrage begonnen.

Wien, 6. August. Wie hier verlautet, soll das Handelsbündniß zwischen Oesterreich und Ungarn aufhören und Ungarn ein selbstständiges Zollgebiet bilden. Das Verhältniß zwischen beiden Ländern soll durch einen Handelsvertrag geregelt werden; bis dahin bleibt der status quo bestehen.

Goerz, 6. August. Das hiesige Kreisgericht verurtheilte den katholischen Priester Guggenberger, weil dieser ein Mädchen mittels Revolvers schwer verwundet hatte, zu sechs Monaten schweren Kerkers.

Rom, 6. August. Die Meldung der „Nowoje Wremja", König Menelik habe das Protektorat über Raheita an Rußland abgetreten, damit dieses dort eine Kohlenstation errichte, erregt hier ungeheures Aufsehen. Die italienische Regierung erwartet ein offizielles russisches Dementi, da bekanntlich Italien bereits seit 12 Jahren die Oberhoheit über das Sultanat Raheita ausübt.

Rom, 6. August. Die Republik Columbia erklärte sich bereit, die nach dem Schiedsspruche Clevelands zu zahlende Entschädigung in zwei Raten zu leisten. Die italienische Regierung wird das Anerbieten wahrscheinlich annehmen.

Madrid, 6. August. Der Krieg kostet Spanien bis jetzt etwa zwei Milliarden Pesetas.

London, 6. August. Nach einem Telegramm aus Havanna hielten die dortigen Deutschen zum Gedächtnisse Bismarcks einen Gottesdienst ab. Die Flaggen auf allen Konsulaten wehten halbmast, und der deutsche Kreuzer im Hafen, sowie das Fort Cabanas feuerten Salutschüsse ab.

Philadelphia, 6. August. Bei dem gestern hier und in der Umgegend niedergegangenen Gewitter schlug der Blitz fünfzehn Mal in das Rathhaus, das schönste der Vereinigten Staaten, und richtete großen Schaden an. Die ganze Umgegend ist überschwemmt.

Briefkasten.

Anonyme Anfragen bleiben auf alle Fälle unbeantwortet. Der Anfrage ist ein Ausweis als Abonnent beizulegen. — P. in C. Sie finden das Gewünschte in heutiger Nummer unter „Praktisches für den Haushalt". Werner G. Der Fonds zur Erbauung eines Denkmals für Kaiser Friedrich in Stettin belief sich Ende Januar d. Js. auf 89 336 Mark 86 Pf. — H. St. 1. Bismarck war Herzog von Lauenburg in Pommern. 2. Als freiwilliger Jäger. — Karl K. Als ordentliches Testament erkennt das preußische Landrecht nur das gerichtliche Testament an, dasselbe kommt in zwei Arten vor: Entweder erklärt der Testator vor Gericht seinen letzten Willen mündlich, der dann in eine Urkunde aufgenommen wird. Oder er bringt eine von ihm oder einem Andern geschriebene und von ihm unterschriebene Testamentsurkunde mit und übergiebt dieselbe mit der Erklärung, daß sie seinen letzten Willen enthalte, dem Gericht, welches alsdann über diese Erklärung ein Protokoll aufnimmt. Das schriftliche Testament kann offen oder verschlossen übergeben werden. Ist der Testator nicht im Stande, zur Gerichtsstätte zu kommen, so wird eine Gerichtsdeputation zu ihm entsandt, welche bei ihm die betreffenden Erklärungen oder Urkunden entgegen nimmt und dort auch das erforderliche Protokoll aufsetzt. Das Testament wird gerichtlich aufbewahrt und dem Testator ein Hinterlegungsschein ausgehändigt. Zuständig für die Testamentserrichtung ist jedes Amtsgericht. — Friedrich L. in G. § 77 des Feld- und Forst-Polizei-Gesetzes bestimmt darüber: „Wird Vieh auf einem Grundstück betroffen, auf welchem es nicht geweidet werden darf, so kann dasselbe auf der Stelle oder in unmittelbarer Verfolgung sowohl von dem Feld- oder Forsthüter als auch von dem Beschädigten oder von solchen Personen gepfändet werden, welche die Aufsicht über das Grundstück führen oder zur Familie, zu den Dienstleuten oder zu den auf dem Grundstück beschäftigten Arbeitsleuten des Beschädigten gehören". — Herm. M. Prerow liegt im Kreise Franzburg, 15 Kilometer nordwestlich von Barth. — N. 100. G. M. 1. Das Mindestmaß der Linien-Infanterie, also 1 Meter 67 Zentimeter. 2. Bei der Inspektion der Marine-Infanterie in Kiel. 3. Nein. 4. Der Zuschlag für das Ausland wird gezahlt. 5. Ja. — Auch das Kommando der 3. Matrosen-Artillerie-Abtheilung in Kiel sucht Dreijährig-Freiwillige für die Kiautschau-Stamm-Kompagnie. — St. in Mühlhausen. Ein an Sie in Betreff der Beschwerde gesandter Brief ist mit dem Vermerk „Empfänger nicht zu ermitteln" an uns zurückgelangt.

Wetteraussichten für Sonntag, den 7. August.

Warm und ziemlich heiter bei mäßigen bis frischen südwestlichen Winden und etwas Neigung zur Gewitterbildung.

Wasserstand.

Am 5. August. Elbe bei Aussig — 0,35 Meter. — Elbe bei Dresden — 1,50 Meter. — Elbe bei Magdeburg + 1,06 Meter. — Unstrut bei Straußfurt + 1,25 Meter. — Oder bei Ratibor + 0,94 Meter. Oder bei Breslau Oberpegel + 4,82 Meter, Unterpegel — 0,76 Meter. — Oder bei Frankfurt + 0,98 Meter. — Weichsel bei Brahemünde + 3,14 Meter. — Warthe bei Posen + 1,00 Meter. — Am 3. August: Netze bei Usch + 0,57 Meter.

Berliner Börse vom 6. August 1898.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	169,25
Brüssel	8 Tg.	80,70 G
Skandinav. Plätze	10 Tg.	112,30 B
Kopenhagen	8 Tg.	112,35
London	8 Tg.	20,40
"	3 Mt.	20,315
Madrid	14 Tg.	51,90
New-York	vista	4,20 B
Paris	8 Tg.	80,90 B
"	2 Mt.	80,60
Wien	8 Tg.	169,85
"	2 Mt.	—
Schweizer Plätze	8 Tg.	80,65
Italien. Plätze	10 Tg.	75,25
Petersburg	3 Tg.	216,
"	3 Mt.	—
Warschau	8 Tg.	216,10

Bankdisconto 4%, Lombard 5%.

Geldsorten.

Sovereigns	20,365
20 Frcs.-Stücke	16,205
Gold-Dollars	—
Imperials	—
Amerikan. Noten	4,1875 G
Belgische "	80,90
Englische "	20,38 G
Französische "	81,
Holländische "	169,40
Oesterr. "	170,15
Russische "	216,20
" Zollcoupons	323,90

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	102,40
" "	3½	102,60
" "	3	95,10 G
Preuss. Cons. Anl. c.	3½	102,40 G
" "	3½	102,75
" "	3	95,70 B
Staats-Schuld-Sch.	3½	99,90 G
Aachener Stadt-Anl.	3½	—
Altonaer "	3½	—
Barmer "	3½	—
Berliner "	3½	100,25 B
Bonner "	3	—
Breslauer "	3½	99,70
Bromberger "	3½	—
Casseler "	3½	—
Crefelder "	3½	—
Darmstädter "	3½	—
Dessauer "	4	—
Dortmunder "	3½	—
Dresdner "	3½	100,10 G
Düsseldorfer "	3½	—,
Duisburger "	3½	—
Elberfelder "	3½	—
Erfurter "	3½	—
Essener "	3½	99,90 G
Flensburger "	3½	—
Halberstädter " 1897	3½	100 G
Hallesche " 1886	3½	—
Hann. Prov.-Obl.	3	—
" Stadt-Anl.	3½	—
Hildesheimer "	3½	—
Kieler "	3½	—
Kölner "	3½	—
Königsberger "	3½	—
Landsberger "	[illegible]	—
Liegnitzer "	3½	—
Lübecker "	3	—
Magdeburger "	3½	—,
Mindener "	3½	—

Ostpreuss. Prov.-Obl.	3½	98,30 G
Pommersche "	3½	—
Posener "	3½	99,90 G
" "	3	90,20 G
Posener Stadt-Anl.	3½	—
Potsdamer "	4	101,25 B
Rheinprov.-Obl.	3½	100,25 G
" "	3	—
Rostocker Stadt-Anl.	3½	—
Stargardter "	3½	—
Stettiner "	3½	—
Stralsunder "	4	—
Thorner "	3½	—
Westfäl. Prov.-Anl.	3	93,75 G
" "	3½	100,25 G
Westpr. "	3½	99,75 G
Berliner Pfandbriefe	5	119,80 G
" "	4½	112,50 G
" "	4	109,80
" "	3½	103,G
Landsch. Centr. Pfdb.	4	—
" " "	3½	100,30
" " "	3	90,75
Kur- u. Neumärk. "	3½	—
" "	4	—
Ostpreussische "	3½	99,6[illegible] G
" "	3	90,2[illegible] G
Pommersche "	3½	100,B
" "	3	90,70
Posensche "	4	101,80 B
" "	3½	100,20 G
" "	3	90,30 G
Sächsische "	4	[illegible] G
" "	3½	100,30 G
" "	3	90,10 G
Schlesische "	3½	99,90 G
" "	4	—
" "	3	91,G
Schlesw.-Holst. "	4	107,8[illegible] B
" "	3½	99,30 G
" "	3	[illegible]
Westfälische "	4	101,90
" "	3½	99,40 G
" "	3	90,40 B
Westpr. rittersch. "	3½	100,10
" "	3	99,90 G
Hannov. Rentenbriefe	4	103,10 G
" "	3½	—
Hessen-Nass. "	4	—
" "	3½	—
Kur- u. Neum. "	4	103,10 G
" "	3½	99,80 B
Pommersche "	4	103,10 G
" "	3½	99,80 B
Posensche "	4	103,10 G
" "	3½	—
Preussische "	4	103,25 G
" "	3½	99,80 G
Rhein. u. Westf. "	4	103,10 G
" "	3½	99,80 G
Sächsische "	4	—
Schlesische "	4	103,20 B
" "	3½	99,90 G
Schlesw.-Holst. "	4	103,10 G
" "	3½	99,90 G
Bremer Anl.	3	92,10 G
Hamburg. Staats-Anl.	3½	104,80 G
" " "	3	—
Lübecker " "	3	—
Meckl. Eisenb.-Sch.	3½	—
Sächs. Staats-Anl.	3½	—
" Staats-Rente	3	92,90
" landw. Pfdbrf.	3½	99,90 B

Deutsche Loospapiere.

Ansb.-Gunzenh. 7 Gld.	—	37,60
Augsburger "	—	24,50
Bad. Präm.-Anl.	4	14[illegible],50 G
Bayer. "	4	16[illegible],30
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	—
Cöln-Mind. Präm.	3½	137,40
Hamburg. 50 Thlr.-L.	3	—
Lübecker " "	3½	128,50
Meininger 7 Guld.-L.	—	23,70
Oldenburg, 40 Th.-L.	3	131,30

Ausländische Anleihen.

Argentin.-Anl.	fco.	78,80
" innere	"	66,20
Buenos Aires	"	44,G
Bulg. Gld.-Hp.-A.	6	94,30
Chilen. Gld.-Anl.	4½	78,40
Chinesische "	5½	104,50
" "	6	107,10 G
" "	5	99,20 G
Finnländ. Loose	—	—,
Freibg. 15 Frcs.-L.	—	—,
Griechen	fco.	38,
" Mon.	fco.	43,40
Italien. Rente	4	92,80 G
" " neue	4	92,40
Mailnd. 10 Lire-L	—	13,90
Mexican. Anl.	6	99,40
Oestr. Gld-Rente	4	103,30 G
" Papier- "	4⅕	101,60 G
" Silber "	4⅕	101,70
" 250 Fl.L. 1854	3⅕	—,
" Credit- "	—	357,50 B
" 1860er L.	4	147,90 G
" 1864er L.	—	—,
Poln. Pfdbrf.	4½	100,80
Portugiesen	fco.	30,80
" Tab.-Mon.-A.	4½	—,
Rumän. Anl.	5	101,10 G
" "	4	93,75
Russ. cns. A. 1880	4	—,
" Gold- " 1884	5	—,
" " " 1896	3	96,60
" Staatsr.	4	101,30 G
" Pr.-Anl. 1864	5	[illegible]
" " " 1866	5	[illegible]
" Boden-Crdt.	5	[illegible]
" " "	4½	100,40
Schwed. St.A. 1880	3½	—,
Serb. Gd.-Pfdbr.	5	94,25
" amort. St.	4	59,50
Spanier	4	47,20
Türk. Admin.	5	98,75
" 400 Frcs.-L	—	115,G
Ung. Gold-R.	4	102,70 B
" Kronen-R.	4	99,40
" Staats-R.	3½	90,10 G
" Loose	—	276,60 G

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dessau	4	100,10 G
" "	3½	100,50 G
Br.-Hannover	3½	98,B
" "	4	100,80 G
Danziger	3½	—,
"	4	—,
Dt. Gr. C. Pr. Pf. I.	3½	121,75 G
" " " " II	3½	111,50 B
" " Pfndbr.	3½	102,10 G
" " "	4	100,50 G
Dt. Grdsch. Obl.	4	100,
Deut. Hp.-B.-Pfd.	5	110,60 G
" "	4	100,20
Dresdn. Hyp.-O.	3½	—,
Hamb. H.-Pf. alte	4	100,20
" "	3½	98,
Hannov. Bdcrd.	3¾	101,75 G
Leipz. Hyp.-Bk.	3½	100,G
" "	4	104,40 G
Mekl. Hyp.-Pfdb.	4½	—,
Mekl. Str. H.B. Pf.	4	103,50
Meining. Hyp. Pf.	3½	97,50
" Präm. Pf.	4	135,G
Mitteld. Bdcrd. Pf.	3½	97,70 G
Nord. Gr. H.P. III.	4	[illegible] G
Pomm. Hyp.-Br.	4	10[illegible],5 G
Pr. B.-C.-Pfd.	5	112,75 G
" "	4½	116,10 G
" "	4	[illegible] G
Pr. Ctr.-B.-Pf.	3½	97,70
" "	4	100,40 G
Pr. Hyp.-A.-B.	4	100,20
Pr. Pfandbr.-Bk.	3½	97,60
Rhn. Hyp.-Pfdb.	4	101,50 G
Rhein-Wstf. Bdc.	4	102,30 G
Sächsische "	3½	101,40 G

Schles. Boden	5	—,
" " rz. 110	4½	—,
" "	4	100,25 G
Stett. N. Hyp.	4½	95,75 G
" "	4	92,G
" "	3½	—,
Westd. Bdc.	4	103,G

Deutsche Eisenb.-Act.

Aach.-Mastricht	—,
Altd.-Colberg	—,
Braunsch. Lnd.	127,25 G
Brölthaler	—,
Crefelder	114,75 G
Dortm. G. Ensch.	188,90
Eutin-Lübeck	59,50 G
Halbst.-Blkbg.	158,50 G
Königsb.-Cranz	158,25 G
Lüb.-Büchen	169,75 B
Marienb.-Mlaw.	89,25
Ostpr. Südbahn	95,60

Deutsche Eis.-St.-Pr.

Altd.-Colberg	—,
Brsl.-Warschau	92,80
Dortm. G. Ensch.	182,90
Marienb.-Mlaw.	119,10
Ostpr. Südbahn	117,

Deutsche Klein- und Strassen-Bahn-Act.

Aach. Kleinb.	143,10 G
Allg. Deutsche	139,80
" Loc. u. Str.	216,
Barmen-Elberf.	245,B
Boch.-Gels. Str.	175,
Bresl. Elctr. "	207,G
" Strassenb.	269,B
Crf.-Uerd. Loc.	—.
Dresdn. Str.-B.	223,B
Electr. Hochb.	131,10
Gr. Berl. Strb.	316,75
Hamb.-Altona	—,
Hamburg. Strb.	205,50
Magdeburger "	269,
Potsdamer "	62,30
Stettiner "	188,G

Ausl. Eisenb.-Werthe

Kasch.-Oderbg.	—,
Oest. Ung. St.	154,10
" Nrdwestb.	—,
" " B. Elbth.	—,
Südöst. (Lomb.)	33,70
Warsch.-Wien	384,75
Amst.-Rotterd.	—,
Canad.-Pacific	79,75
Gotthardbahn	—,
Ital. Merid.	132,40
" Mittelmeer	97,70
Jura-Simplon	89,10 G
Lütt.-Limburg	50,25 G
Lux. Pr. Henry	106,90
Northern-Pacific	72,
Schw. Central	144,25 G
" Nordost	101,
" Union	—,
Transvaalbahn	207,50

Deutsche Eisenb.-Obl.

Altd.-Colberg	99,G
Bergisch-Märk.	99,75
Brnsch. Landesb.	99,30 G
Drtm.-Gr. Ensch.	—,
Halb.-Blankenb.	100,G
Lübeck-Büchen	—,
Mgdb.-Wittenb.	93,70 B
Starg.-Küstr. 4%	—,
" " 3½	99,50 G

Ausländ. Eisenb.-Obl.

Dux Bodb. Gld.	—,
Kasch.-Odbg. G.	101,G
Kronpr.-Rdlfsb.	99,80 G
Oest.-Ung. Stb.	95,50
Südöst. (Lomb.)	77,10 G
Gr. Russ. Eis. Gs.	—,
Ivang.-Dombrow	103,80 G
Kosl. Woron.	—,
K.-Chark.-Asow.	—,
Kursk-Kiew	101,20
Mosco-Kursk	100,25
Mosco-Rjäsan	101,70
Mosco-Smolensk	101,20 G
Rjäsan-Koslow	100,75
Rybinsk	101,30 G
Süd-Westbahn	103,40
Transkaukas	95,10 G
Warsch.-Wien	—,
Centr.-Pacific	93,75 B
North.-Pac. 4%	98,90 G
" 3%	64,
Gotthardbahn	100,40 G
Oeste de Minas	71,80
Port. Eisb.-Obl.	58,75

Schifffahrts-Actien.

Argo Dampfsch.	113,50
Bresl. Rhederei	175,
Chines. Küstenf.	88,60 G
Ham. Am. Packet	123,70
Hansa, Dampf.	164,50
Kette, D. Elbsch.	75,75
Nordd. Lloyd	113,80
Schles. Dpf.-Co.	100,75 G
Stettin. " "	112,B

Bank-Actien.

Aach. Disc.-Ges.	140,
B. f. Rheinl. u. W.	123,90
Barmer Bank-V.	140,
Berg.-Märkische	162,75 G
Berliner Bank	117,40
" Hand.-Ges.	168,40
Braunschw. Bk.	116,50 G
" Credit	115,50 G
" Hypoth.	138,25 G
Breslauer Disct.	119,75
" Wechslerbk.	111,40 G
Chemnitz Bk.-V.	117,50 G
Coburger Credit	99,G
Danz. Privatbk.	138,50
Darmstädter Bk.	154,75
" Zettelb.	—,
Dessau. Landsb.	143,50
Deutsche Bank	200,40
" Eff. u. W.	122,50
" Genosssch.	118,30 G
Disconto-Comm.	200,40
Dortm. Bank-V.	131,25 G
Dresd. Bank	162,90
" Bank-Ver.	122,60 G
Düsseldorfer	128,G
Elberf. Bank-Ver	128,40 G
Essener Credit	143,10 G
Goth. Grundcred.	125,B
" Privatbank	133,25 G
Hamb. Comm.-B.	137,75 G
" Hyp.-Bank.	158,50 G
" Wechslerb.	129,60 G
Hannoversche	127,25 G
Hildesheimer	141,25 G
Kieler	145,G
Köln. Wechsler	107,25
Königsbrg. V.-B.	113,50 G
Leipziger Bank	186,G
" Credit	206,50
" Crd. u. Sp.	127,G
Lübeck Comm.	—,
Magdeb. Bk.-V.	116,B
" Privatb.	111,30
Mecklenb. Bk. 40	114,
" Hypothek.	[illegible]
" Str. Hp. B.	143,50 G
Mein. Hyp.-B. 70	134,40 G
Mitteld. Bodcr.	115,80 G
" Cred.-Bk.	118,50 B
Nationalbk. f. D.	148,90
Nordd. Credit-A.	124,25
" Grundcr.	98,90 G
Oestr. Credit	227,80
Old. Sp. u. Leihb.	169,50
Osnabrücker	150,G
Ostdeutsche	121,80 G
Peters & Co. Kref.	127,80
Pfälzische Bank	144,G
Pom. Hyp. Vrz.-A.	153,25
Posener Provinz	115,10 G
Pr. Bodencr.-Bk.	140,10
Pr. Centr.-Bod.	170,10 G
Reichsbank	163,10
Rhein. Hyp.-Bk.	—,
Rh.-Westf. Bodc.	—,
Rostocker	93,50
Sächsische	133,40
Schaaffh. B.-V.	150,75
Schles. Bank-V.	150,
Westdeutsch. Bk.	129,75
" Bodencr.	115,30 G
Westphäl. Bank	127,75 G

Industrie-Actien.

Brauereien.

Berl. Unionsb.	125,50
Bockbrauerei	197,25
Böhm. Brauh.	239,50 G
Friedrichshain	135,
Königstadt	131,75
Patzenhofer	257,
Pfefferberg	235,50
Schönebrg. Sch.	206,50
Schultheiss	289,
Spand. Berg	148,
Bochumer	167,50 G
Dessau. Feld.	128,G
Dortmunder Br.	—,
" Löwen	—,
" Union	—,
Düsseld. Höfel	186,60 G
Germania Dortm.	224,50
Leipz. Riebeck	208,G
Lindenbr. Unna	160,10 G
Lindener	383,50
Posen. Hugger.	138,B

Accumulator-F.	183,90
Actges. f. Anilinf.	245,
Alfeld-Gronau	149,G
Allg. Berl. Omnib	205,G
Allg. Electric. G.	277,25
Aluminium-Ind.	154,50
Anglo-Ct.-Guano	76,70 G
Anhalt. Kohlenw	111,
Aplerbck. Steink	130,90
Arenberg Bergb.	873,G
Baroper Walzw.	81,
Berl. Electric. W.	302,50
" Packetfahrt	291,10 G
Berzelius Bergw.	125,25 G
Bielefeld, Masch.	349,G
Bismarckhütte	213,90
Boch. Bgw. Vz. C.	96,
" Gussstahl	225,50
Bonifacius	131,50
Braunsch. Kohl.	139,80 G
" " St.-Pr.	154,
" Jute-Spin.	181,25
" Masch.	194,
Bredow, Zuckerf.	62,B
Bresl. Oelfabrik	94,40
" Sprit-Fab.	164,25
" Wagb. Linke	299,50 G
" " Vorzug	167,75
Butzke & Co. Met.	142,25
Cassel. Lederst.	[illegible]
" Trebertrock.	38[illegible]
Charlb. Wasser	358,
Chem. F. Buckau	92,25
" " Milch	158,
Chemn. Werkzg.	186,20
Concordia Brgb.	255,75
Consold. Schalke	—,
Courl, Bergwerk	162,50
Cröllw. Papierf.	293,90
Dannenbaum	113,B
Danzig. Oelmühl.	81,G
" " St.-Pr.	95,50 G
Dessauer Gas	207,90 B
Deut. Gas-Glühl.	528,G
" Metallpatron	365,50
" Spiegelglas	141,75
Donnersm. Hütte	170,75
Dortm. Union C.	101,
Dresd. Bau-Ges.	242,50
Düsseld. Cham.	—,
" Draht	83,60 G
" Kammg.	—,
" Eisbd. (Wag.)	285,
Dynamite Trust	173,G
Egest. Salzw.	136,
Elberf. Farbenf.	343,
Elektr. Kummer	194,40
" Liegnitz	113,
Eschweiler Berg	201,25
Flöther Masch.	144,
Fraustadt. Zuckf.	98,25 G
Gelsenkirchen	192,75
" Gussstahl	185,25
Georg Marienh.	109,75
" " St.-Pr.	123,10 G
Ges. f. electr. Unt.	167,
Gladbach. Spinn	176,50 G
Glauziger Zuckf.	116,
Görl. Eisenbbed.	285,25
" Masch. conv.	102,50
Hagener Gussst.	133,10
Hall. Maschinen	449,B
Hambg. Elec.-W.	171,
Hannov. BauSt.P	117,50 G
" Immobilien	115,B
" Msch. St.	302,60
Harkort Br. conv.	134,50 G
" " St.-Pr.	159,70 G
" Berg St.-Pr.	156,
Harpener Bergb.	180,
Hartm. Maschf.	185,75 B
Harzer St.-Pr.-A.	79,
Helios Elec.-Ges.	186,50 G
Hengstenb. Msch	—,
Herbrand Wagg.	180,50
Hibernia	193,75 G
Hildebrand Mühl	105,60 G
Hirschbg. Leder	149,90
" Masch.	130,B
Höchster Farbw.	415,50 B
Hörderhütte A.	155,10
Hösch, Eisen	189,50
Hoffmann Stärke	175,25 G
Hoffmann Wagg.	266,
Howaldt-Werke	159,
Kaliw., Aschersl.	149,10 G
Kapler Maschin.	142,10
Kattowitzer	183,
Köhlmann Stärk.	275,G
Kölner Bergwrk.	257,
" Electr.-Anl.	129,
" Müsen Bgw.	52,10 G
König Wilh. cnv.	232,25
" St.-Pr.	290,75
Königsb. Masch.	86,60 G
" Walzmühle	117,50
Körbisdf. Zucker	114,60 G
Lauchhammer	—,
" conv.	188,
Laurahütte	205,50
Leipz. Gummiw.	143,10 G
L. Löwe & Co.	451,50
Louise Tiefb. cv.	79,60
" St.-Pr.	112,25
Magdb. Allg. Gas	123,10 G
" Baubank	93,
" Bergwerk	428,50 G
" " St.-Pr.	—,
Marie, cons. Bgw.	110,G
Marienh.-Kotzn.	93,
Maschin. Kappel	—,
" Strube.	[illegible]
Massener Bergb	147,
Mech. Web. Lind.	156,25
" Zittau	147,G
Mechernich. Brg.	1539
Menden & Schw.	93,75 G
Nähmasch. Koch	162,75 G
Neufeldt. Metall.	—,
Norddeut. Eisw.	95,
" Gummi	126,25 G
Nordstern Kohle	214,40
Oberschl. Cham.	165,
" Eisenb.-Bedf.	109,70 B
" Eisen-Ind.	138,
" Kokswerke	166,
" Portl.-Cement	163,50
Oldenbg. Eisenb.	—,
Oppeln. Cement	169,30 G
Osnabrck. Kupf.	104,50
Paucksch, Masch	117,
Phönix Bergwk.	180,10
Pluto, Steinkohl.	322,
Posener Spritf.	168,50 B
Ravensbg. Spin.	124,80 G
Redenhütte	84,40 G
Rhein-Nassau	163,80
" Metallw.	211,50
" Stahlwrk.	241,
" Industrie	227,80
" Westf. Kalk.	123,
Riebeck Montan	207,
Rositz. Braunk.	194,50 G
" Zuckerf.	168,75
Sächs. Guss.	287,50 G
" Kammg. V.-A.	80,10 G
" Nähfaden cv.	107,75
" Webstuhl-Fb.	210,50 B
Schalker Gruben	335,
Schering Chm. F.	187,10 G
Schles. Brg. Zink	277,
" Gasgesellsch.	176,
" Portl. Cem.	227,
" Kohlenwerke	39,25 B
" Lein. Kramsta	153,50 G
Schuckert Elect.	253,30
Schulz Knaudt	204,G
Siemens, Glash.	233,90 B
Stett. Bred. Port.	186,
" Cham.	435,
" Electr.-W.	170,
" Vulkan B.	221,
" " St.-Pr.	221,[illegible] G
Stoewer, Nähm.	172,80
Stolberger Zink.	77,
" St.-Pr.	148,B
Strals. Spielk.	129,25
Thürng. Salinen	72,50 G
Tuchf. Aachen	76,25 G
Union, Chem. Fb.	141,25
Ver. Köln-Rottw.	232,25 B
Victoria Fahrrad	[illegible]
Voigt & Winde	120,25 G
Vorwärts Spinn.	[illegible] G
Vulcan, Duisb.	[illegible]
Warstein. Grub.	[illegible]
Wasserw Gelsnk	302,G
Westeregl. Alcal	201,50
Westph. Draht I.	183,
" Stahlw.	[illegible]
" Union Sr.-Pr.	181,
Wittener Gussst.	[illegible]
Zellstoff Waldh.	266,G

Versicherungs-Actien

Germania Stettin	—
Schles. Feuer.	—

Bekanntmachung.

Behufs Ausführung von Kanalisationsarbeiten, wird von heute ab die Augustastraße zwischen Königsthor und Moltkestraße für Fuhrwerke und Reiter gesperrt.
Stettin, den 6. August 1898.

Der Polizei-Präsident.
In Vertretung:
Felsch.

Stettin, den 5. August 1898.

Bekanntmachung.

In Cörlin (Pers.) ist eine Stadt-Fernsprecheinrichtung eröffnet worden, deren Theilnehmer u. a. auch zum Sprechverkehr mit sämtlichen Orten mit Stadt-Fernsprecheinrichtung in Pommern zugelassen worden sind.

Die Gebühr für ein gewöhnliches Gespräch bis zur Dauer von 3 Minuten beträgt im Verkehr mit Orten im Ober-Postdirections-Bezirk Stettin 1 ℳ

Kaiserliche Ober-Post-Direction.
Prowe.

Bekanntmachung.

Bredow a. O., den 4. August 1898.

Die Jahresrechnung pro 1897/98 liegt in der Zeit vom 8. bis 22. August d. Js. in meinem Geschäftszimmer zur Einsicht der Gemeindeangehörigen aus, was ich hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringe.

Der Gemeindevorsteher.
Netzel.

Eine öffentliche Feuermeldestelle ist Ecke Kirchen- und Parnitzstraße am Speicher der Zuckersiederei eingerichtet. Die bisherige Meldestelle Gr. Lastadie 12 ist eingegangen.

D. Mag., Dep. f. d. Fw. u. d. Straßenr.

Zahn-Atelier
Ida Pinger,
Kohlmarkt 9, 1 Tr.,
bei Herrn Schirmfabrikant **Kluge,**
früher **Mönchenbrückstr. 3, 1 Tr.**

Einsetzen künstlicher Zähne
à Zahn 3 Mark unter Garantie des Gutsitzens. Plombiren, Nervtödten, Zahnziehen schmerzlos. **Reparaturen** sofort zu billigen Preisen.

E. Kalinke, Ob. Schuhstr. 3, 2 Tr., nahe am Kohlmarkt.

Bären-Apotheke Deutschestr. 5
nahe der Pölitzerstraße
General-Depot der **homöopathischen** Central-Apotheke **Dr. Willmar Schwabe** in Leipzig.

Dienstag, den 9. August:
Volksmissions-Fest auf dem Julo,
Nachmittag 3½ Uhr (präcise).
Predigt: Missionar **Sonntag.** — **Nachfeier:** Missionsinspektor **Wendlandt,** Rentner **Andrae,** P. **Sauberzweig,** Superintendent **Hoffmann,** Superintendent **Friedemann.**

☞ Schülerinnen, junge Mädchen oder **ältere Damen** find. i. gebild. Familie Stettins (Wohnung i. gesunder freier Lage, guter Gegend) **Pension.** Für erstere Nachhülfe- oder Fortbildungsstunden i. Hause. Sorgfältige Pflege u. aufmerksame Bedienung.
Offerten unt. „**Heim**" an die Expedition dieser Zeitung, Kirchplatz 3.

Hospiz des Westens,
Berlin W., Marburgerstr. 4,
eröffnet am 1. August d. Js., wird dem reisenden Publikum bestens empfohlen. 60 Zimmer mit 100 Betten von 1,50, 2,25 ℳ 2c. an. Speisen, Getränke nach der Karte. **Keine Trinkgelder.** Tagespension von 5 ℳ an. **5 Min. v. Bahnhof Zoologischer Garten. Pferdebahnverbindung** nach allen Stadttheilen. **Reinertrag** für die Arbeit des
Vereins z. Fürsorge f. d. weibl. Jugend.



Deutsche Seemannsschule
Hamburg-Waltershof.
Praktisch-theoretische Vorbereitung und Unterbringung seelustiger Knaben.
Prospekte durch die Direktion.

Ich beabsichtige einen Kursus für
Stotterer etc.
hier abzuhalten. **B. Kgl. Kriegsm. in Berlin w. ich f. d. Etatsj. 95/96 angestellt; Sprachleidende, welche vorher jahrel. mehr. Kuren e. Sprach-Heilanst. ohne wirkl. Erfolg gebrauchten, sind d. mich vollk. u. dauernd hergestellt worden. — Näh. d. Prospekte.**
Anmeld. bis **27. d. Mts.** erbeten:
Berlin, Steglitzerstr. 24, Engelhardt's Institut.
Leonhard Engelhardt,
Spezialist für Stimm- und Sprechleidende.

Patente
besorgen und verwerten
H. & W. Pataky
Berlin NW., Luisen-Strasse 25.
Gegr. 1882.
Filialen. Hamburg, Frankfurt a. M., Cöln a. Rh. Breslau, Leipzig, Hannover, Prag Budapest, Warschau, NewYork.
Bis jetzt über 30000 Aufträge zu Anmeldungen **Verwertungsverträge für ca. 2¾ Millionen M.** abgeschlossen.
Auskunft u Prospecte gratis.

Für Schneider!
Platten, Böcke, Winkel, Schemel und Bügelhölzer vom besten Holz billig zu verkaufen Schuhstr. 4.

Baugewerkschule der freien und Hansestadt Lübeck.
Beginn d. Winterhalbjahres am 18. Oktober 1898.
Lehrplan kostenfrei durch die Direction.

Curort
TEPLITZ-SCHÖNAU
in Böhmen
seit Jahrhunderten bekannte und **berühmte heisse, alkalisch-salinische Thermen** (23—37° R.). **Curgebrauch** ununterbrochen **während des ganzen Jahres.**
Hervorragend durch seine **unübertroffene Wirkung** gegen **Gicht, Rheumatismus, Lähmungen, Neuralgien** und andere **Nervenkrankheiten;** von **glänzendem Erfolge** bei Nachkrankheiten aus **Schuss- u. Hiebwunden,** nach **Knochenbrüchen,** bei **Gelenksteifigkeiten** und **Verkrümmungen.**
Alle Auskünfte ertheilt und **Wohnungs-Bestellungen** besorgt das **städtische Bäderinspectorat** in **Teplitz-Schönau in Böhmen.**

Orient-Reisen nach:
Palmer, Kappus & Cie.
Aegypten, Palästina, Syrien, Konstantinopel, Griechenland
1) **Billige Sommerferien-Reise.** Abfahrt 10. August.
2) **Grosse Sonderfahrt zu den Kaiser-Feierlichkeiten in Jerusalem.** Abfahrt am 6. Oktober.
Ill. Programme grat. d. **Bruno Hentschel, Leipzig,** Sofienstr. 45.

BAD LIPPSPRINGE
Eisenb.-Stat. Paderborn. **Arminius-Quelle** unübertroffenes Heilmittel gegen
Lungenleiden, Asthma und Kehlkopfkatarrhe.
Gross. Park; milde beruhigende Luft. Kurgemässe feine Verpflegung im **Pensions-Hôtel Kurhaus** staubfrei inmitten des Parks gelegen.
Wasser-Versand und **Auskunft** durch die **Brunnen-Administration.**

Suderode a. H. Soolbad und klimatischer Kurort.
Hôtel und Pension Michaelis,
beste Lage am Walde, auf das Comfortabelste eingerichtet, empfiehlt sich dem geehrten reisenden Publikum. Gute Pension. Hotelomnibus an der Bahn. Prospekte. Telephonanschluß Nr. 41.
Bes. **Fr. Michaelis.**

PYRMONT.
Saison Anfang Mai bis 10. Oktober. — Frequenz: 13—14000.
Station der Hannov.-Altenb. Eisenbahn und des Eilzuges Berlin-Hildesheim-Köln-Paris. **Stahl-, Moor- und Soolbäder** modernster Einrichtung. **Luft- und Terrain-Kurort** in herrl., waldr. Umgebung. — Lawn-tennis-Plätze, Theater, Bälle, Rennen, Gelegenheit zu Jagd und Fischerei. Prospekte durch
Fürstl. Brunnen-Direktion.

Gesangbücher
empfiehlt
in grösster Auswahl
R. Grassmann,
Kohlmarkt 10, Kirchplatz 4 und
Lindenstr. 25.

Günstige Gutsverkäufe bei Danzig.
Von der der **Landbank zu Berlin** gehörigen Besitzung **Gr. Bölkau,** an der Chaussee nach **Danzig** (2 Meilen), Pflasterstraße zum **Bahnhof** Bölkau (2 Kilom.) sollen zum Verkaufe kommen:

A. Das **Hauptgut,** ca. 1000 **Morgen** groß, meist **Rüben-** und **Weizenboden,** in hoher Kultur, **vorzügliche Lage,** mit sehr schönen und **reichlichen Gebäuden** und großem, hervorragend gutem lebenden und todten Inventar, mit vollen Vorräthen und guten Saaten. — **Zuckerfabrik in Praust** (1½ **Meile Bahnverbindung**), Molkerei in **Kahlbude** (¼ Meile Chaussee).

B. Das **Ziegeleigut,** ca. 130 **Morgen** groß, **Dampfziegeleibetrieb, 2 Ringöfen** und alle erforderlichen Gebäude, Maschinen, Utensilien, **Pressen, Lokomobile,** Lowrys, Geleisen 2c., **unerschöpfliches Lehmlager,** jährliche Fabrikation, welche noch **erhöht** werden kann, **3 Millionen** Steine prima Qualität. **Steis reißender Absatz** nach **Danzig** zu **hohen** Preisen und viel **Lokalverkauf.**

C. Das **Vorwerk Kunzendorf,** ca. **700 Morgen,** gute Gebäude, Inventar, Saaten und Vorräthe.

Alle 3 Güter sind gut arrondirt. Im Süden bildet der Radaunefluß, welcher zu gewerblichen Anlagen sehr geeignet ist, die Grenze.
Die Kaufbedingungen sind sehr günstig. Jede **kostenlose** nähere **Auskunft** ertheilt die **Gutsverwaltung Gr. Bölkau,** wie auch die
„LANDBANK"
Berlin W., Behrenstraße 43/44.

Eröffnung: 8. Juni.
II. Kraft- und Arbeitsmaschinen-Ausstellung
München 1898.
Schluss: 10. Oktober.
☞ **Permanente und periodische Gartenbau-Ausstellungen.** ☜

Dresden A, Centrum,
Hotel Fürst Bismarck,
Neumarkt an der Frauenkirche,
in **nächster Nähe aller Sehenswürdigkeiten** der **Theater-Museen** und der **Dampfschiff-Station,**
hält sich dem reisenden Publikum bestens empfohlen. **Zimmer** (nur Vorderzimmer) **vollständig neu** eingerichtet incl. **Licht** u. **Service** von **M. 1,75 an.**
Feines **Wein- und Bier-Restaurant** mit **anerkannt guter Küche.** Bäder im Hause.
Besitzer **Albin Voigt.**

Höhnel's Naturheilanstalt
2 Villen. **Gotha i. Thüringen.** Telephon 131.
I. Anstalt für elektro-magn. Sandbäder. Vorzügl. Heilerfolge bei Nieren-, Blasen-, Magen-, Darm-, Nerven-, Frauenleiden, Gicht, Rheumatismus, Skrophulose etc. Indiv. Behandlg. Ansteckende Krankh. werd. nicht aufgenommen. Preis p. Woche 35—50 M. Prosp. frei.
Dirig. Arzt: **Dr. med. Löwenthal,** Spezialarzt f. Naturh.

PATENTE aller Länder
GEBRAUCHSMUSTER besorgen u. verwerthen:
J. Brandt & G. W. v. Nawrocki BERLIN W. Friedrichstr. 78.
Eintragung von Waarenzeichen.

Stettiner Stahlquelle
beseitigt sicher Migräne und nervöse Kopfleiden.

Die
Gartenlaube
Illustrirtes Familienblatt.
Vierteljährlich 1 Mark 75 Pfennig.
☞ **Abonnements bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.** ☜
Romane und Erzählungen hervorragender Autoren.
Belehrende Artikel aus allen Wissensgebieten.
Künstlerische Illustrationen. Jährlich 14 Extra-Kunstbeilagen.
Probe-Nummern sendet auf Verlangen gratis und franko
Die Verlagshandlung: **Ernst Keil's Nachfl.** in **Leipzig.**

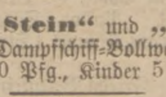
Königl. Preussische Baugewerkschule Dt.-Krone.
Beginn des Wintersemesters am 20. Oktober.
Programme 2c. kostenlos durch den Direktor.

Verband der Schneider und Schneiderinnen.
Unsere **Nachfeier** vom Sommer-Vergnügen findet Sonnabend, den 13. August, im Lokale des Herrn **Sucker,** Alleestr., statt.
Anfang Abends 8 Uhr.
Einführungen gestattet. **Das Komitee.**

Schneider-Innung.
Die **Nachfeier** zu unserem Sommervergnügen findet am Montag, den 8. August, im Lokale des Herrn **Kotz** statt.
Nachmittags: **Gemüthliches Beisammensein.**
Abends: **Kränzchen.**
Hierzu ladet alle Mitglieder mit ihren Familien freundlichst ein **Der Vorstand.**

Verein ehemaliger 34er.
34. Sonntag, den 7. d. M., um 4 Uhr: **Versammlung** im Vereins-Lokal, Augustastr. 56. Billets à Person 1 Mark zum Bezirksfest sind in Empfang zu nehmen. Empfangnahme der Vereins-Bilder. Um zahlreiches und **pünktliches** Erscheinen bittet
Der Vorstand.
NB. Aufnahme neuer Mitglieder.

Volksfest.
Am Sonntag, den 7., und Montag, den 8. August d. Js., veranstaltet die **Schützen-Kompagnie der Bürger zu Stettin** in ihrem herrlich gelegenen schattigen Schießpark an der Warsowerstraße ein Volksfest, verbunden mit
Silber- und Concurrenzschießen,
Volksbelustigungen aller Art, Karoussels, Schau- und Würfelbuden.
Grosses Concert.
Sonntag, den 7. August: Beginn des Schießens Nachmittags 3 Uhr, des Concerts 3½ Uhr. Abends: Vertheilung der Preise und Punktgelder.
Nachdem: **Schützenball.**
Montag, den 8. August: Beginn des Schießens Vormittags um 10 Uhr — von 1—2 Uhr Mittagspause — Nachmittags um 2 Uhr.
Beginn des Concerts Nachmittags 4 Uhr. Abends: Vertheilung der Preise und der Punktgelder.
Am Schießen können sich alle Freunde des Schützenwesens betheiligen und sollen uns herzlich willkommen sein.
Entree pro Person 10 Pfennige.
Die Vorsteher u. der Verwaltungsrath der Schützen-Kompagnie der Bürger zu Stettin.



Nach Waldow's Hof am Dünzig
fahren jeden Sonntag Nachmittag von 2 Uhr ab die Dampfer
„Frhr. von Stein" und **„Gotzlow".**
Anlegestelle am Dampfschiff-Bollwerk beim Lootsen-Amt. Fahrpreis 10 Pfg., Kinder 5 Pfg.

Außerdem fährt **Montag** und **Donnerstag, Nachmittags** von 3 Uhr ab, jede volle Stunde **Dampfer „Gotzlow"** nach Waldow's Hof.
Heinr. Dalitz.

Leihhaus-Auktion
im Auktionslokal der Gerichtsvollzieher, König-Albertstr. 21.
Den §§ 10—13 des Pfandleihgesetzes gemäß werden die fälligen Pfandstücke, bestehend aus Gold- und Silbersachen, Kleidungsstücken und Wäsche u. s. w., am **Dienstag, den 23. August 1898, Vormittags 10 Uhr,** durch den **Gerichtsvollzieher Herrn Lehmann** in öffentlicher Auktion meistbietend gegen sofortige baare Zahlung verkauft. Der Ueberschuß ist vom 27. August bis 10. Septbr. in meinem Geschäft, nach dieser Zeit von der Armenkasse gegen Abgabe des Pfandscheins zu erheben. Indem ich das Verzeichniß der Pfandscheinnummern von den zu verkaufenden Pfändern folgen lasse, mache ich darauf aufmerksam, daß die Pfänder selbst bis zum **Auktionstage eingelöst oder verzinst** werden können.
Nr. 20185 67600 68794 5 69592 71149 72733 74860 75833 4 76214 327 8 629 77301 2 70 459 701 91 863 919 81 78016 187 207 36 51 8 300 2 17 28 40 55 423 522 42 3 64 5 626 37 53 70 707 16 20 804 16 40 58 982 79037 63 84 6 162 96 234 44 84 311 14 29 42 93 459 529 45 79 83 4 8 635 82625 83980 1 7 85096 490 978 86241 324 425 30 93 614 65 847 87002 28 220 39 678.
Sally Kaatz,
Breitestr. 8.

Vermiethungs-Anzeiger
des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

6 Stuben.
Grabowerstr. 6a, 2 Tr., Wohn. v. 6 Stub. sofort od. später z. verm.

5 Stuben.
Moltkestr. 1, 1 Tr. l. (Pölitzerstr.-Ecke), Bel-Etage v. 5 Zim. (4 Vdz.), Balkon, Badestb. 2c. sof. miethsfr.
Sannierstr. 3, 4 u. 5 Stub., Badest. z. 1. 10. Näh. H. 1.

4 Stuben.
Ober. Rosengarten 17, eine Wohn. von 4 Zim. u. Zubehör versetzungshalber sofort oder später z. v.

Falkenwalderstr. 119, 4 Zimmer, Balkon, Badestube z. 1. 10. zu vermiethen.

3 Stuben.
Lindenstr. 25, 3 Tr.,
eine geräumige Wohnung von 3 großen Stuben, Badestube, Küche, Keller, Bodenkammer, Mädchengelaß zum 1. Oktober zu vermiethen.
Näheres **Kirchplatz 3, 1 Tr.**

Neuestr. 5b, sof. ev. z. 1. Oktober. Preis 24, 27 Mk.
Sternbergst. 7, 3 gr. Z., Sonf., o. vis à vis z. 1. 10., a. früh.
Fuhrstr. 8, sauber, sofort od. später z. v. Näh. 2 Tr.
Hohenzollernstr. 64, Wohn. v. 3 freundl. Zim. z. verm.
Moltkestr. 1 (Pölitzerstr.-Eck), 3 Tr., 3 Zimmer, (2 Vorderzimmer) 2c. mit ℳ 600 p. J. z. 1. 10. 98.
Bellevuestr. 23, 2 Tr., 3 Stub. u. Zbh. z. 1. Oktober.
Pölitzerstr. 94, 1 Tr., 3 freundl. Zim. mit Zubeh., Badestube p. 1. 10. 98 zu verm. Näh. im Restaurant.

Stube, Kammer, Küche.
Fuhrstr. 8, freundlich u. hell, z. 1. 9. zu vermiethen.
Holzst. 14b, Ecke Eisenbahnst., frdl. Ww. m. Zbh. z. 1. 10.
Bergstr. 4, Stube, Kammer, Küche z. 1. September.
Gr. Wollweberstr. 18, Stube, Kam., Küche z. 1. Sept.

1 Stube.
Zum Deutschen Garten.
Eine freundliche Wohnung von Stube und Küche an einzelne Leute am 1. September zu vermiethen.

Möblirte Stuben.
Gr. Lastadie 34, 2 Tr. l., frdl. möbl. Vordz., sep. Eing.

Alte Falkenwalderstr. 15, 2 Tr. l., gut möblirtes Zimmer sofort oder später zu vermiethen.

Wohnungsgesuche.
Eine Frau
wünscht gegen Hausreinigung eine freie Wohnung zum 1. September oder später. Angebote unt. Chiffre 200 a. d. Expedition d. Bl., Kirchplatz 3.

In den Stürmen des Lebens.

Roman von Th. Schmidt.

Nachdruck verboten.

17.

Der Amtsrichter fuhr fort: „Hat der Abenteurer das junge Mädchen durch irgend eine falsche Vorspiegelung zu Fall gebracht und die Betrogene hat kurz darauf erfahren, daß sie das Opfer eines gemeinen Schurkenstreichs wurde, dann ist der Verlauf der Sache ziemlich klar. Nach dem, was wir jetzt von diesem Robert Reinhardt alles erfahren haben, halte ich ihn zu allem fähig. Andererseits scheint mir die Tochter des Försters, eine vielumworbene hervorragende Schönheit, mit ihrem von der Mutter ererbten südlichen Naturell wohl dazu fähig zu sein, dem Vernichter ihrer Ehre mit der Waffe in der Hand gegenüber zu treten. Vorläufig läßt sich indeß gegen das junge Mädchen nichts unternehmen, wir müssen, wie gesagt, noch weiteres Beweismaterial sammeln, vor allem zu ermitteln suchen, ob der Ermordete auch bei diesem Mädchen seinen verabscheuungswürdigen Zweck erreichte."

Obschon dem Amtsrichter durch die seinem jüngeren Kollegen in Folge eines glücklichen Zufalls gewordenen Thatsachen sozusagen das Konzept zu einer Anklage gegen Karl Reinhardt verdorben wurde und er möglicherweise sich gestehen mußte, hier einmal den Falschen ergriffen und eingesperrt zu haben, für einen Richter immerhin eine höchst unangenehme Ueberraschung — so mißgönnte er jenem keineswegs diesen Erfolg. Er war sich bewußt, stets seine Pflicht erfüllt zu haben. Hatte er sich wirklich in der Person des Thäters geirrt, dann wollte er der Erste sein, der dem Verhafteten die Hand entgegenstreckte und sagte: verzeihen Sie, Herr Reinhardt, daß ich mich irrte, ich bin nur ein Mensch.

„Es fällt mir eben ein," begann der Assessor nach einer Pause, während welcher er sich zum Arbeiten niedergesetzt hatte, „daß der Waldwärter den verhafteten Bruder des Ermordeten als diejenige Person bezeichnete, welcher außer ihm und dem Förster um die Liebschaft der Ernestine Hart wußte. Dieses als richtig vorausgesetzt, geht man wohl nicht fehl, wenn man annimmt, daß Karl Reinhardt bei dem gereizten Wortwechsel mit seinem Bruder am Morgen vor der That auch dieser neuesten skandalösen Mädchenjägerei des letzteren Erwähnung gethan hat."

„Wie, der Verhaftete wußte um das Verhältniß zwischen seinem Bruder und der Försterstochter?" fragte der Amtsrichter lebhaft

„Ja, der Förster, der mit Karl Reinhardt auf vertrautem Fuße stand, soll diesen gebeten haben, seinem Bruder zu sagen, daß er sich jede Annäherung desselben an seine Tochter verbäte."

„Gut, da ist es das einfachste, den Arrestanten zu verhören."

Der Amtsrichter zog an der über seinem Tische hängenden Klingel. Gleich darauf trat der Gerichtsdiener ein.

„Führen Sie den verhafteten Karl Reinhardt vor."

Nach einigen Minuten erschien der Gerichtsdiener mit dem Arrestanten vor dem Richter.

7. Kapitel.

Seit dem Tage, an dem Reinhardt in die Untersuchungshaft abgeführt wurde, waren reichlich drei Wochen vergangen. Diese kurze Spanne Zeit hatte genügt, aus einem blühenden kraftstrotzenden Manne einen blassen, um zehn Jahre gealterten Menschen zu machen, in dessen Antlitz tiefgehende Seelenqualen eine beredte Runenschrift eingegraben hatten. Seine Gesichtszüge, die früher schon hart und eckig waren und deren Starrheit nur durch ein ruhiges dunkles schön geformtes Auge mit starken Brauen und eine intelligente hohe Stirn gemildert wurde, waren welk und der Blick ohne Glanz. Aber weder die schlechte Luft der Gefängnißzelle, das trostlose Grau der nackten Wände, die magere Kost, die in den ersten Tagen keines Blickes gewürdigt wurde, noch die Furcht vor einer Verurtheilung hatten diese starke männliche Gestalt gebrochen, sondern die Gewißheit, daß, selbst, wenn er frei gesprochen werden würde — „wegen Mangel an Beweisen" natürlich — er doch in den Augen der Mehrzahl seiner Mitmenschen weiterhin als ein „Brudermörder" angesehen werden würde, daß ihm das Herz der eigenen Mutter werde verschlossen bleiben, daß das Wesen, das er mit der ganzen Kraft seines ehrlichen Mannesherzens liebte, bei seinem Anblick von Grauen und Entsetzen erfaßt ward — diese Vorstellung hatte wie lähmende Macht den Geist niedergedrückt und wie ein schleichendes Gift an seinem Körper gezehrt. Der Mutter Fluch gellte ihm in den Ohren, wenn er sich zu kurzem Schlummer auf sein hartes Lager niederstreckte und das von Entsetzen und Grauen erstarrte Antlitz Theklas, das sie ihm am Abend seiner Verhaftung zeigte, schreckte ihn oft des Nachts im Schlaf auf. Für jeden in Haft befindlichen Menschen, der ein reines Gewissen hat und nur durch ein widriges Geschick oder Irrthum des Richters die Bekanntschaft mit der Arrestzelle macht, ist das Erscheinen des Schließers meist eine willkommene Unterbrechung der öden Langeweile, darf er doch hoffen, daß das Oeffnen der Thür ihm die hier erst schätzen gelernte Freiheit bringt, nach der er sich so oft in den endlos langen Stunden sehnte. Für Karl Reinhardt bedeutete das Eintreten des Schließers nichts, denn die Freiheit, die ihm draußen winkte, dünkte ihm schlimmer, als der Aufenthalt zwischen den kahlen, grauen Mauern des Gefängnisses. Hier war er wenigstens vor den scheuen oder verächtlichen Blicken der Menschen sicher, in denen er das Urtheil der „Volksstimme" lesen würde.

Die beiden Gerichtsherren hefteten ihre Blicke forschend auf den Arrestanten, besonders der Assessor, bei dem sich das Mitleid mit dem Arrestanten regte, und der gegen Unschuldsbetheuerungen Angeschuldigter noch leichter empfänglich war, als der erfahrene erste Richter. Der Amtsrichter bedeutete den Angeschuldigten, er möge Platz nehmen, wie es schien in einem viel freundlicheren Tone als sonst bei den früheren Verhören. Auch erhob er sich und trat an die grüngestrichene Barriere, die ihn von dem Arrestanten trennte; das hatte er früher auch nicht gethan, sondern den Inkulpaten, während er selbst sitzen blieb, dicht an dieselbe herantreten lassen.

„Es ist bei der Untersuchung gegen Sie zur Kenntniß des Gerichts gelangt, daß Ihr Bruder mit der Tochter des Försters Hart im Forsthause zu Eichrode heimlich ein Verhältniß gehabt hat," begann er im geschäftsmäßigen Tone. „Dieses Verhältniß soll nur Ihnen, dem Waldwärter Henjes und dem Vater der jungen Dame bekannt gewesen sein. Der letztere, um die Ehre und den guten Ruf seiner Tochter besorgt und wissend, daß Ihr Bruder nicht die Absicht haben würde, sein Kind als rechtmäßige Gattin zu ehelichen, soll Sie beauftragt haben, dem Bruder zu sagen, daß er, der Vater, sich jede Annäherung an seine Tochter von ihm verbäte. Haben Sie jemals einen derartigen Auftrag von dem Förster Hart übernommen und ausgeführt?"

Der Arrestant, welcher die Aufforderung des Untersuchungsrichters, sich zu setzen, nicht beachtet hatte und stehen geblieben war, schien von dieser Eröffnung unangenehm überrascht. Bis heute hatte man ihn wegen der verschiedenen Liaisons seines Bruders nicht gefragt, und zu einer freiwilligen Preisgabe seiner Kenntniß der trüben Verirrungen eines Mitgliedes seiner Familie lag, was insbesondere diesen Fall betraf, bislang für ihn um so weniger eine Veranlassung vor, als er mit derselben zugleich die ehrenwerth Familie des Försters würde kompromittirt haben.

Zu seinem großen Schmerze sah er, daß die Untersuchung inzwischen immer weitere Kreise zog und ihm so liebe und werthe Personen, wie den Förster Hart und seine unschuldige Tochter, in den trüben Sumpf menschlicher Verirrungen und ungezügelter Leidenschaften mit hineinzerrte Um seine Mundwinkel zeigte sich eine tiefe Falte

„Ich habe von dem Verhältniß zwischen meinem Bruder und der Tochter des Försters Hart durch den Vater der jungen Dame selbst Kenntniß erhalten. Sie sind recht berichtet, ich habe einen solchen Auftrag erhalten und ausgeführt," antwortete er ruhig.

„Hat Ihr Bruder auf Ihre Vorstellung hin das Verhältniß aufgegeben?"

„Leider nein!"

„Es ist für die Untersuchung von Wichtigkeit und für Sie nicht ohne Bedeutung, Ihr Verhalten dem Bruder gegenüber in dieser Angelegenheit genau zu erfahren. Erzählen Sie uns ausführlich, was Sie über dieses letzte Verhältniß Ihres Bruders wissen."

„Herr Amtsrichter, ich bitte dringend, mich von dieser Aussage gegen meinen Bruder zu entbinden," bat der Arrestant, und tiefer Ernst lag dabei auf seinem krankhaft blassen Antlitz.

Der Untersuchungsrichter blickte erstaunt auf. Hinter dieser Bitte verbarg sich offenbar mehr, als das gewiß anerkennenswerthe Bestreben, die Ehre des todten Bruders zu schonen. Aber an dessen Ehre war nun gerade nicht viel mehr zu verderben, sagte sich der Amtsrichter, und das mußte auch der Verhaftete wissen.

(Fortsetzung folgt.)

Termine vom 8. bis 13. August.

In Subhastationssachen.

11. August. A.-G. Treptow a. T. Das dem Pantoffelmacher Rud. Wuttig gehörige, in Treptow a. T. belegene Grundstück.

12. August. A.-G. Bahn. Das dem Domänenpächter E. Jahrmann gehörige, in Bahn belegene Grundstück.

In Konkurssachen.

9. August. A.-G. Stettin. Prüf.-Termin: Kaufmann Paul Schönfisch, hierselbst.

10. August. A.-G. Stettin. Erster Termin: Kauffrau Wittwe Elise Müller, in Firma: Krause und Müller, hierselbst.

12. August. A.-G. Stettin. Prüf.-Termin: Fräulein Else Lewinsky, hierselbst. — A.-G. Stettin. Prüf.-Termin: Kaufmann Hans Schröder, hierselbst. — A.-G. Gollnow. Schluß-Termin: Kaufmann E. H. Schröder, daselbst. — A.-G. Treptow a. R. Erster Termin: Nachlaß des am 29. Januar 1894 verstorbenen Rentiers J. G. Beilke.

13. August: A.-G. Stettin. Prüf.-Termin: Kaufmann Richard Röle, hierselbst.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: E. Brust [Pyritz]. E. Lindow [Oehlsdorf]. Pastor Schlapp [Brandshagen]. Eine Tochter: Franz Kümpel [Stralsund]. Otto Borgmann [Stettin].

Verlobt: Frl. Frieda Bernstein mit dem Kaufmann Herrn Wolfgang Loeck [Züllchow b. Stettin].

Gestorben: Frieda Kehrhahn geb. Seidel, 52 J. [Stralsund]. Louise Toboldt geb. Maske, 75 J. [Köslin]. Karl Breese, 26 J. [Stralsund]. August Kilian, 46 J. [Greifenhagen].

Bekanntmachung.

Von der durch Allerhöchstes Privileg vom 12. August 1894 genehmigten 3½% Pommerschen Provinzial-Anleihe werden größere Beträge in Stücken von 5000, 3000, 1000, 500 und 200 M. zum Kurse von 101% ohne Nebenkosten von der Provinzial-Hauptkasse hier im Landhause, Louisenstraße 28 (Eingang vom Königsplatz) abgegeben. Die Anleihe ist an der Berliner Börse als lieferbar zugelassen.

Stettin, den 2. August.

Der Landeshauptmann der Provinz Pommern.

Schneider-Verein.

Montag, den 8. August, Abends 8 Uhr: **Versammlung** im „Deutschen Garten" bei Herrn **E. Pabst.** **Der Vorstand.**

NB. Unsere **Nachfeier** vom Königsschießen findet Montag, den 15. August, im „Deutschen Garten" statt, verbunden mit Porzellanschießen für Herren und Stechvogelwerfen für Damen. Abends: **Kränzchen.**

Fremde können theilnehmen.

Schneider-Innung zu Grabow a. O.

Unsere **Nachfeier** vom Königsschießen findet am Montag, den 15. August, bei Herrn **Marx,** Gutenbergstr., statt. Nachmittags: Gemüthliches Zusammensein. Abends 8 Uhr: **Kränzchen.**

Fremde, durch Mitglieder eingeführt, haben Zutritt. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Der Vorstand.